

# **GESCHÄFTSBERICHT 2004**

**KOMPETENZZENTRUM FÜR  
WISSENSBASIERTE ANWENDUNGEN UND SYSTEME  
FORSCHUNGS UND ENTWICKLUNGS GMBH**

# INHALT

1	Übersicht	4
2	Highlights	6
3	Vision und Mission	8
4	Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung	10
5	Bericht des Board-Vorsitzenden	12
6	Bericht der Geschäftsführung	14
7	Organisatorische Struktur	18
8	Forschung	24
	8.1 Geförderte und nicht geförderte Projekte	26
	8.2 Geschäftsfeld Wissensmanagement	28
	8.3 Geschäftsfeld Wissenserschließung	30
	8.4 Geschäftsfeld Wissens- und Technologietransfer in Regionen	32
	8.5 Geschäftsfeld Business Development & Sales	34
9	Wissensbilanz	36
10	Personal	46
11	Finanzen	48
12	Informationsservice	58

# ÜBERSICHT

## 1

### HIGHLIGHTS

Wir präsentieren die wichtigsten Highlights des Jahres 2004 im Überblick.

### VISION UND MISSION

Als führende Kompetenzträger und Ansprechpartner des Themenbereichs Wissensmanagement in Österreich stellen wir das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dar.

### BERICHT DES VORSITZENDEN DER GENERALVERSAMMLUNG

Der Vorsitzende unserer Generalversammlung, Dr. Johann Theurl, stellt die Bedeutung des Know-Center für die Technische Universität Graz dar.

### BERICHT DES VORSITZENDEN DES BOARDS

Der Vorsitzende unseres Boards, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann Maurer, gibt einen kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2004.

### BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Unsere Geschäftsführung stellt die wesentlichen Entwicklungen des Jahres 2004 und die erreichten Ziele vor.

### ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Wir verfügen intern über eine flache Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen gleichermaßen Rechnung trägt. Die Eigentümer, das Board und der wissenschaftliche Beirat nehmen eine zentrale inhaltliche Beratungs- und Steuerungsfunktion ein.

### FORSCHUNG

Im Vordergrund unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte stehen Problemorientierung, Ergebnisorientierung und Anwendungsorientierung.

### WISSENSBILANZ

Unsere Wissensbilanz dient dazu, die Entwicklung unseres intellektuellen Kapitals zu beobachten und zu steuern. Zudem nimmt die Wissensbilanz eine wichtige Rolle als internes strategisches Kommunikationsinstrument ein.

### PERSONAL

Das Wissen unserer Mitarbeiter ist unsere wichtigste Ressource. Wir setzen bewusst auf ein hohes Maß an Interdisziplinärität, um die verschiedenen Aspekte von Wissensmanagement kompetent abdecken zu können.

### FINANZEN

Unser Finanzbericht stellt die wirtschaftlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2004 vor.

### INFORMATIONSSERVICE

Wenn Sie weitere Informationen zum Know-Center wünschen, wenden Sie sich bitte an uns.

COMMUNITY OF KNOWLEDGE

WWW  community-of-knowledge.de

# HIGHLIGHTS

## 2

### Promotion

Januar 2004

Erfolgreicher Abschluss einer Promotion zum Thema Personalisierung und Wissensmanagement.

### Vier-Jahres Evaluierung

Februar 2004

Erfolgreiche Vier-Jahres Evaluierung durch ein internationales Expertenteam. Zusage zur weiteren Förderung für den Zeitraum 2005–2007.

### neuer Partner

April 2004

Aufnahme von Brockhaus Duden Neue Medien GmbH (Deutschland) als neuer Partner des Know-Center.

Aufnahme von Dokumentations- und Informationszentrum München GmbH (Deutschland) als neuer Partner des Know-Center.

### I-KNOW '04

Juli 2004

4. Internationale Jahrestagung des Know-Center zum Thema Wissensmanagement mit circa 350 Teilnehmern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

### Eröffnungsfeier

September 2004

Eröffnungsfeier der neuen Gebäude in der Inffeldgasse 21a.

### Großforschungsprojekt MISTRAL

August 2004

Genehmigung des Großforschungsprojekts MISTRAL «Measurable intelligent and Secure Semantic Extraction and Retrieval of Multimedia Data» durch die FFG.

### Professur

Oktober 2004

Berufung von Klaus Tochtermann auf eine Professur am Institut für Wissensmanagement und Wissensvisualisierung an der TU Graz.

### Partnerschaftsvertrag

Dezember 2004

Finalisierung des neuen Partnerschaftsvertrags für die Jahre 2005–2007.

### Promotion

Dezember 2004

Erfolgreicher Abschluss einer Promotion zum Thema Geschäftsprozess-orientiertes Wissensmanagement.

## VISION – MISSION

# 3

PROLEARN

**WWW** ■ [prolearn-online.com](http://prolearn-online.com)

COMPETENCE-SITE

**WWW** ■ [competence-site.de/wissensmanagement](http://competence-site.de/wissensmanagement)

### VISION

- ◆ Wir wollen die führende Organisation im Bereich Wissensmanagement in Österreich sein.
- ◆ Wir wollen unter den führenden wirtschaftsnahen und anwendungsorientierten Forschungsinstitutionen im Bereich Wissensmanagement in Europa sein.

### MISSION

- ◆ Wir verbessern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Partnerunternehmen und unserer Kunden, indem wir die Lücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schließen und indem wir wissenschaftliche Ergebnisse in echte Innovationen überführen.
- ◆ Wir regen neue Forschungsthemen im Bereich Wissensmanagement an, welche sich aus offenen Fragen in der Wirtschaft ergeben.
- ◆ Wir helfen Organisationen ihr Wissenskapital zu managen und dieses in Geschäftsvorteile umzuwandeln, indem wir Methoden für die Implementierung von Wissensmanagement entwickeln und anwenden.
- ◆ Wir verbessern die Wettbewerbsfähigkeit der Steiermark und anderer Regionen in Österreich, indem wir Instrumente und beste Geschäftspraktiken für den Wissens- und Technologietransfer innerhalb der Regionen entwickeln.
- ◆ Wir fördern den Wissenstransfer und den Aufbau von Netzwerken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch unsere jährliche Wissensmanagement-Konferenz **I-KNOW**.
- ◆ Wir kooperieren mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und verbreiten die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse in unseren Geschäftsfeldern über unsere monatliche Zeitschrift J.UCS.
- ◆ Wir tragen zu einem erhöhten Qualifikationsgrad in der Steiermark bei, indem wir hochqualifizierte Humanressourcen für Wissenschaft und Wirtschaft aufbauen.

## EVALUIERUNG

Das Jahr 2004 war eines der wichtigsten Jahre für das Know-Center seit dessen Bestehen. Ein Grund hierfür war eine sehr umfangreiche und auf höchstem Niveau durchgeführte Evaluierung zu Beginn des Jahres. Im Rahmen dieser Evaluierung wurde neben der Performance des Know-Center während der ersten vier Jahre auch die wissenschaftliche Ausrichtung für die nächsten Jahre von einem international besetzten Expertenteam bewertet. Mich freut es, dass das Know-Center diese Evaluierung erfolgreich bestanden hat. Mit den konstruktiven Rückmeldungen der Experten stehen zusätzliche, wichtige Anregungen für die zukünftige Ausrichtung des Know-Center zur Verfügung, die sicherlich in die weiteren strategischen Planungen einfließen werden. Den Fördergebern sei an dieser Stelle für die professionelle und objektive Durchführung dieser Evaluierung gedankt.



über den Studierenden deutlich erhöht werden. Dies drückt sich insbesondere durch die stark gestiegene Zahl der am Know-Center erstellten Diplom- bzw. Bakkalaureatsarbeiten aus. Aber auch die Zusammenarbeit mit **Joanneum Research** konnte erweitert werden. Neben den inhaltlichen Arbeiten, unterstützt Joanneum Research dankenswerter Weise das Know-Center bei der Erschließung von Forschungsförderungsgeldern auf Europäischer Ebene. Im Rahmen dieser Partnerschaft wurde bereits ein Großprojekt gemeinsam beantragt.

Genau wie Joanneum Research und die TU Graz leisten auch die **Eigentümer aus der Wirtschaft** ihr Bestes, um das Know-Center als langfristig stabile und anwendungsnahe Ideen- und Innovationsschmiede zu etablieren.

Eine solche Innovationsschmiede ist jedoch nicht nur für die direkt beteiligten Partner ein Gewinn. Von großem Wert sind auch die erzeugten Sekundäreffekte. So profitiert beispielsweise die Region und speziell die Stadt Graz davon, dass sich die **I-KNOW** zur größten Tagung im Themenfeld Wissensmanagement in Europa etabliert hat. Während dieses Jahr ca. 350 Teilnehmer aufgrund der Tagung nach Graz kamen, verspricht das Zukunftskonzept für die Weiterentwicklung der **I-KNOW** eine Verdopplung der Teilnehmerzahl ab dem Jahr 2006.

## DIE ZUKUNFT

In den nächsten Jahren gilt es, die Strategie zur nachhaltigen Etablierung des Know-Center als Kompetenzzentrum an der TU Graz erfolgreich umzusetzen. Von entscheidender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Ausgestaltung der Fördermöglichkeiten für die Jahre ab 2008. Unabhängig davon wie die konkrete Form aussehen wird, wird die TU Graz alles im Rahmen ihrer Möglichkeiten erforderliche tun, um das Know-Center auch weiterhin bestmöglich zu unterstützen.

In meiner Funktion als Vorsitzender der Generalversammlung wünsche ich mir für die Jahre 2005–2007, also die zweite Förderphase, dass das Know-Center neben dem geförderten Projektgeschäft im Rahmen des Kplus-Programms ein starkes eigenständiges Projektgeschäft mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft etablieren wird. Ich bin überzeugt, dass dies aufgrund der bereits erzielten Erfolge und mit dem Elan und der Dynamik der Geschäftsführung des Know-Center gelingen wird. Zusätzlich wird auch das hohe Engagement der Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft zum Erfolg des Know-Center beitragen.

Dr. Johann Theurl  
Vizekanzler der TU Graz

# BERICHT DES VORSITZENDEN DER GENERALVERSAMMLUNG

## 4

### DIE PARTNER

Besonders freut mich, dass es auch im vierten Jahr des Know-Center gelungen ist, neue Unternehmen an den Wissenschaftsstandort Graz zu binden. So konnten in 2004 so namhafte Firmen wie

- ◆ Brockhaus Duden Neue Medien mit Sitz in Mannheim und
- ◆ die Dokumentations- und Informationszentrale München GmbH

für eine Partnerschaft gewonnen werden. Dass bislang keines der bestehenden Unternehmen aus der Partnerschaft mit dem Know-Center ausgestiegen ist, unterstreicht zudem den Wert und Nutzen, der durch eine solche anwendungsnahe Forschungseinrichtung für die Wirtschaft gestiftet wird.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen am Standort Graz konnte intensiviert werden. Aus Sicht der TU Graz ist an erster Stelle zu nennen, dass Klaus Tochtermann auf eine **Professur** am neu gegründeten Institut für Wissensmanagement und Wissensvisualisierung berufen wurde. Auch wenn die Haupttätigkeit von Herrn Tochtermann nach wie vor in der Geschäftsführung des Know-Center liegt, ist dies doch eine große Bereicherung für die Informatik an der TU Graz und dort speziell für den neuen Studiengang **Softwareengineering und Wissensmanagement**. In Folge dieser Berufung konnte die Sichtbarkeit des Know-Center gegen-

Ich freue mich Ihnen mit diesem Kurzbericht einen Rückblick auf das Jahr 2004, das vierte Jahr des Know-Center, geben zu können.

#### VERSTÄRKTE KOOPERATION ZWISCHEN KNOW-CENTER UND INFORMATIKFAKULTÄT

Im Jahr 2004 war die Entwicklung des Know-Center auf das Engste mit der Entwicklung der seit 1.1.2004 eigenständigen Fakultät für Informatik verknüpft. So konnte sich die Entwicklungsdynamik der Fakultät sehr gut mit der des Know-Center ergänzen. Zwei der bedeutendsten Resultate der **fruchtbaren Kooperation** seien an dieser Stelle kurz hervorgehoben. Zunächst konnte im Jahr 2004 das neue Institut für Wissensmanagement und Wissensvisualisierung gegründet werden. Ich freue mich besonders, dass Klaus Tochtermann, der wissenschaftliche Geschäftsführer des Know-Center auf eine der beiden Professuren dieses neuen Instituts berufen wurde. Herr Tochtermann, der weiterhin den Schwerpunkt seiner Arbeit im Know-Center haben wird, konnte damit eng an die neue Fakultät und die dort bestehenden Institute gekoppelt werden. Aus Sicht des Know-Center ist damit der **Zugang zur Grundlagenforschung** und deren Ergebnisse noch leichter möglich als dies bislang schon der Fall war. Umgekehrt profitiert die Informatikfakultät und insbesondere natürlich die

hohen Innovationsgrad des Know-Center. Inhaltlich beschäftigt sich MISTRAL (Measurable, intelligent and reliable semantic extraction and retrieval of multimedia data) mit neuartigen Methoden der automatischen Extraktion von Bedeutungsinhalten aus multimedialen Dokumenten. Mit den Ergebnissen von MISTRAL wird es ohne weiteres möglich sein, z.B. automatisiert in vertonten Videodaten einen bellenden Hund zu erkennen.

#### HOHER INNOVATIONSGRAD

Im vierten Jahr wird erneut der hohe Innovationsgrad deutlich, auf dem das Know-Center operiert. Ein Beleg hierfür ist die **erfolgreiche Evaluierung** durch ein international besetztes hochkarätiges Expertenteam Anfang 2004. Das Ergebnis der Evaluierung unterstreicht, den Wert des Know-Center für Unternehmen sowie die Exzellenz der durchgeführten Projekte.

Weiterhin hat sich die **I-KNOW** zu einer **wissenschaftlich herausragenden Tagung** im Bereich Wissensmanagement entwickelt und zwar gleichermaßen für Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft. In Europa gibt es sicherlich keine hinsichtlich Teilnehmerzahl sowie Qualität und Vielfalt des Programms vergleichbare Tagung in diesem Themenfeld.

Der wissenschaftliche Beirat des Know-Center hat stark zur Fokussierung der Themen und damit zur Exzellenzbildung des Know-Center beigetragen. Da mit dem Jahr 2005 eine neue Forschungsförderungsphase für das Know-Center beginnen wird, wird wie auch geplant der wissenschaftliche Beirat neu besetzt. Daher möchte ich diese Gelegenheit nutzen und allen Mitgliedern des Beirats herzlich für ihre Mitwirkung während der ersten vier Jahre danken.

#### AUSBLICK

Die wissenschaftliche Exzellenz und die erfolgreiche Arbeit des Know-Center hat auch dazu beigetragen, dass in 2004 weitere Firmen als neue Partner gewonnen werden konnten. Das Know-Center hat damit eine **stabile Partnerbasis**, die es erlauben wird, auch die nächste Forschungsförderungsphase so erfolgreich zu bestreiten wie die erste Phase. Für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Firmen, sowie die stets sehr engagierte Unterstützung durch die Fördergeber möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Der Geschäftsführung des Know-Center danke ich für ihren kontinuierlich hohen Einsatz und bin sicher, dass auch das zukünftige Jahr so erfolgreich verlaufen wird, wie das abgeschlossene Jahr 2004.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Maurer  
Vorsitzender des Boards



## BERICHT DES VORSITZENDEN DES BOARDS

# 5

TU Graz, da speziell den Studierenden des Studiengangs Softwareengineering und Wissensmanagement vielfältige Möglichkeiten zur Ausrichtung ihres Studiums angeboten werden können. So können über die Zusammenarbeit mit dem Know-Center praxis-orientierte und anwendungsnahe Themen vermittelt werden, während die Institute die Grundlagenthemen in die Lehre einbringen. Diese Konstellation ist für die Informatik **einzigartig in Österreich** und trägt damit zu einem hohem Maße der Profilbildung der TU Graz bei.

#### RADIKAL NEUE FORSCHUNGSTHEMEN

Die intensive Kooperation zwischen Informatikfakultät und Know-Center hat auch an anderer Stelle Früchte getragen: Unter Koordination des Know-Center konnte das **Großprojekt MISTRAL** akquiriert werden. In MISTRAL sind neben dem Know-Center alle Informatikinstitute sowie ein Institut der Elektrotechnik involviert. Zudem sind zwei Institute von Joanneum Research aufgrund ihrer exzellenten Kompetenzen in speziellen Themenbereichen von MISTRAL assoziierte Partner in diesem Projekt. MISTRAL wird im Bereich Semantic Systems des Förderprogramms FIT-IT vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert. Besonders erwähnenswert ist, dass in dem Programm nur **radikal neue Forschungsthemen** gefördert werden. Dies unterstreicht den

# BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

## 6

Mit dem Jahr 2004, dem vierten Jahr des Know-Center, konnte erneut ein Geschäftsjahr sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Der wichtigste Meilenstein war die erfolgreiche Evaluierung des Know-Center durch ein internationales Expertenteam. Damit ist der Grundstein für die zukünftige Entwicklung des Know-Center gelegt.

### ERFOLGREICHE EVALUIERUNG DURCH INTERNATIONALES EXPERTENTEAM

Im Februar 2004 fand eine **zweitägige Evaluierung** des Know-Center durch ein international besetztes, vierzehnköpfiges Expertenteam statt. Diese Evaluierung ist Bestandteil des Kplus-Programms, in dessen Rahmen die Forschungsarbeiten des Know-Center gefördert werden. Ziel der Evaluierung ist es, auf höchstem Niveau die wissenschaftlichen Ergebnisse der ersten Jahre zu bewerten und Empfehlungen für die wissenschaftliche Ausrichtung der nächsten Jahre zu bekommen. Zur Vorbereitung der Experten wurde diesen ein ca. 150 Seiten starkes, englischsprachiges Strategiedokument vorgelegt, das die Forschungsergebnisse der ersten Jahre sowie die strategische Ausrichtung der nächsten Jahre ausführlich beschreibt. Aufgrund der erfolgreichen Evaluierung wurde dem Know-Center für die Zeitspanne von 2005–2007 die **weitere Förderung der Forschungsarbeiten** zugesagt. Damit ist die Grundlage geschaffen, um das Know-Center nachhaltig als Innovationsschmiede zum Thema Wissensmanagement in Österreich zu etablieren.

### AUSRICHTUNG GESCHÄFTSFELDER

Die Themenschwerpunkte unserer Geschäftsfelder sind von großer Bedeutung gerade im Hinblick auf den Ausbau unseres selbsttragenden Projektgeschäfts außerhalb der geförderten Forschungsarbeiten. Die Themenschwerpunkte dienen zudem einerseits dazu, dem Know-Center ein klares Kompetenzprofil in der internationalen Wissenschaftslandschaft zu verschaffen. Andererseits sollen zukünftige Kunden anhand des Kompetenzprofils schnell erfassen können, welches Dienstleistungs- und Produktportfolio von uns abgedeckt werden kann.

Im Geschäftsfeld Wissensmanagement hat sich neben dem Thema prozess-orientiertes Wissensmanagement, die **Integration von Wissens-, Lern- und Arbeitswelten** als wissenschaftliches Fokusthema herauskristallisiert. Technologisch setzen wir dafür modernste semantische Technologien ein. Im Geschäftsfeld Wissenserschließung verfügen wir mittlerweile über ein **einzigartiges Entwicklungsframework**, das uns beim Design und der Entwicklung von Retrieval-, Clustering- und Klassifikationsalgorithmen für komplexe Wissensräume unterstützt. Mit diesem Entwicklungsframework sind wir in der Lage, in kürzester Zeit, und auf höchstem Niveau Lösungen für die Wissenserschließung umzusetzen. Schließlich fußen unsere Kompetenzen in dem Geschäftsfeld Wissenstransfer auf unsere eigenen Erfahrungen als Kompetenzzentrum, also als Wissenstransferinstrument, das die **Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft** fördern soll. Unsere besondere Kompetenz liegt im Design, der Umsetzung und dem Betrieb von Umgebungen, im Speziellen IT-Umgebungen, für den Wissenstransfer.

### ZUSAMMENARBEIT MIT DER TU GRAZ UND JOANNEUM RESEARCH

Im vergangenen Jahr konnte die Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik an der Technischen Universität Graz verstärkt werden. Unter Federführung des Know-Center wurde das Großprojekt MISTRAL zum Thema Cross-Media Retrieval, d.h. Auffinden von Inhalten über Mediengrenzen hinweg, erfolgreich beantragt. Gemäß den Zielsetzungen des Förderprogramms FIT-IT Semantic Systems werden nur radikal neue Forschungsthemen gefördert. Über dieses Projekt, an dem alle Institute der Informatikfakultät sowie ein Institut der Elektrotechnik beteiligt sind, können wir in den kommenden zwei Jahren **völlig neue Forschungsthemen erschließen**.

Auch mit Joanneum Research konnte die **wissenschaftliche Kooperation** erfolgreich intensiviert werden. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, dass wir mit Joanneum Research eine strategische Partnerschaft zur Entwicklung von EU-Projekten angegangen sind. Inhaltlich basiert diese Partnerschaft auf den Ergebnissen der gemeinsamen Forschungsarbeiten der letzten Jahre im Bereich Semantische Technologien für Multimedia-Retrieval.

### ERWEITERUNG UNSERER PARTNERBASIS

In der Zusammenarbeit mit unseren Partnerfirmen steht die Durchführung von **anwendungsorientierten Innovationsprojekten** im Vordergrund, deren Ziel es ist einen unmittelbaren und doch nachhaltigen Nutzen bei den Partnerunternehmen zu generieren.

Der Zugang zu wissenschaftlichen Grundlagenergebnissen, die von uns gemeinsam mit den Firmen in echte Innovation überführt werden, ist aufgrund der verstärkten Kooperation mit den wissenschaftlichen Partnern, TU Graz, Universität Graz und Joanneum Research weiter verbessert worden. Besonders erfreulich ist es, dass wir erneut neue, namhafte Firmen als Partnerunternehmen gewinnen konnten. So ist es uns gelungen mit Brockhaus Duden Neue Medien und dem Dokumentations- und Informationszentrum München zwei weitere Partner zu gewinnen und an den Wissenschaftsstandort Graz zu binden.

**ENTWICKLUNG UNSERER  
JAHRESTAGUNG I-KNOW**

Unsere jährliche Wissensmanagementtagung **I-KNOW** hat sich mit zuletzt 350 Teilnehmern aus aller Welt mittlerweile zur **größten Tagung zum Thema in Europa** entwickelt – hierauf sind wir besonders stolz. Speziell der für Unternehmen gestaltete **deutschsprachige Wirtschaftsteil** hat sich als großer Erfolg erwiesen. Mit Unterstützung der Steirischen Wirtschaftsförderung erreichen wir hierfür zahlreiche Unternehmen aus der Region. Über die Praxisvorträge können sich diese Unternehmen ein umfassendes Bild über gemachte Erfahrungen bei der Einführung von Wissensmanagement sowie über gängige Wissensmanagementsysteme und -technologien machen. Wir kommen damit in besonderem Maße unserem selbst gesetzten Ziel nach, unser Wissen einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In Zukunft wird die **I-KNOW** auf eine noch breitere Basis gestellt. So werden ab 2005 zunächst über Workshops anderer Organisationen, dann ab 2006 über die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltungspartnern Kooperationen mit weiteren prestigeträchtigen Tagungen eingegangen. Wir erwarten, dass sich dadurch die **Teilnehmerzahl der I-KNOW in Zukunft verdoppeln wird.**

**UNSERE NÄCHSTEN SCHRITTE**

Auf Basis der für die Jahre 2005–2007 zugesagten Förderung sind wir nun in der Lage das Know-Center als Einrichtung nachhaltig zu etablieren, die auf Basis einer ausgewiesenen wissenschaftlichen Exzellenz in der Lage ist, marktgerechte Entwicklungs-, Beratung- und Dienstleistungsprojekte anzubieten. Um dies auch Realität werden zu lassen und um noch besser als bislang die Bedürfnisse des Marktes kennen zu lernen, sodass in Folge unsere Kompetenzen optimal am Markt platziert werden können, haben wir mittlerweile ein eigenes Geschäftsfeld Business Development & Sales etabliert. Wir verstehen dieses Geschäftsfeld, als optimale Ergänzung zu unseren bereits existierenden inhaltlich ausgerichteten Geschäftsfeldern. In dieser Kombination erwarten wir uns die weitere **Entwicklung eines starken selbsttragenden Projektgeschäfts.**

Wir wünschen uns, dass die **vertrauensvolle und konstruktive Arbeitsatmosphäre** zwischen Eigentümern, Partnerunternehmen, wissenschaftlichen Partnern und öffentlichen Fördergebern weiterhin in der Form bestehen bleibt, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war. Denn nur dann können wir unsere selbst gesetzten, ehrgeizigen Ziele erreichen.

*Erwin Duschnig    Gerhard Pail    K. Tochtermann*



Dr. Erwin Duschnig  
Prokurist



Mag. Gerhard Pail  
kaufmännischer  
Geschäftsführer



Prof. Dr. Klaus Tochtermann  
wissenschaftlicher  
Geschäftsführer

## ORGANISATORISCHE STRUKTUR

# 7

HONG KONG KNOWLEDGE MANAGEMENT SOCIETY

**WWW** ■ [hkms.org](http://hkms.org)

HUMAN CAPITAL CLUB

**WWW** ■ [humancapitalclub.de](http://humancapitalclub.de)

Voraussetzung für ein möglichst effizientes und effektives Arbeiten in den Projekten ist für uns eine schlanke Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Interessen genauso Rechnung trägt wie jenen der Forschung. Gleichzeitig möchten wir über unser Board sicherstellen, dass unsere Partner die Möglichkeit zur Mitgestaltung an den von uns bearbeiteten Themenschwerpunkten haben. Von besonderer Bedeutung für unsere wissenschaftliche Ausrichtung ist unser wissenschaftlicher Beirat, der mit international ausgewiesenen Experten im Bereich Wissensmanagement besetzt ist.

60%

Technische Universität Graz  
Joanneum Research

center . graz  
**Know**

Hyperwave  
BearingPoint Infonova

40%

## DIE EIGENTÜMER

Da 60% unserer Förderung aus öffentlicher Hand stammen und 40% von Wirtschaftsunternehmen, halten die öffentlichen Einrichtungen zusammen 60% und zwei Industrieunternehmen zusammen 40% der Eigentumsanteile des Know-Center.

Zu den öffentlichen Einrichtungen zählen:

- ◆ Technische Universität Graz
- ◆ Joanneum Research

Unsere privatwirtschaftlichen Anteilseigner sind die Firmen:

- ◆ Hyperwave
- ◆ BearingPoint Infonova.

## DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

Unser wissenschaftlicher Beirat setzt sich aus sechs Professoren zusammen, die im Themenfeld Wissensmanagement international renommiert sind. Aufgabe des wissenschaftlichen Beirats, der sich einmal pro Jahr trifft, ist es, strategische Empfehlungen für die inhaltliche Ausrichtung des Know-Center auszusprechen.

## DIE MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

- ◆ **Prof. Dr. H. Frederick**  
New Zealand Centre for  
Innovation & Entrepreneurship, Neuseeland
- ◆ **Prof. Dr. S. Lobodzinski**  
California State University, USA
- ◆ **Prof. Dr. Dr. F.J. Radermacher**  
FAW Ulm, Deutschland
- ◆ **Prof. Dr. R. Studer**  
Technische Universität Karlsruhe, Deutschland
- ◆ **Prof. Dr. R. Trappl**  
Universität Wien und Österreichisches  
Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz,  
Österreich
- ◆ **Prof. Dr. J. Götschl**  
Universität Graz, Österreich

## DAS BOARD

Das Board ist unser zentrales inhaltliches Beratungs- und Steuerungsorgan. Dem Board gehören Vertreter aller Partnerunternehmen, der wissenschaftlichen Partner und der öffentlichen Fördergeber an. Der Vorsitz des Boards liegt in den Händen von Prof. Hermann Maurer, TU Graz. In den Board-sitzungen berichtet die Geschäftsführung über ihre Tätigkeiten. Die Bereichsleiter stellen zudem den aktuellen Stand ausgewählter Projekten dar. Hierüber wird unseren Partnern ein höchstmögliches Maß an Transparenz über die Aktivitäten des Know-Center geboten.

## DIE INTERNE STRUKTUR

Die interne Struktur des Know-Center ist, wie für außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen typisch, sehr flach. Die Verantwortung liegt in den Händen der wissenschaftlichen und kaufmännischen Geschäftsführung. Unsere Geschäftsfelder werden von ausgewiesenen Experten in dem jeweiligen Themenschwerpunkt geleitet. Zusätzlich werden wir fachlich inhaltlich von Fachexperten der beteiligten wissenschaftlichen Partner unterstützt.

**PARTNERUNTERNEHMEN**

APA-DeFacto  
Datenbank & Contentmanagement GmbH  
www.apa-defacto.at

BDNM  
Brockhaus Duden Neue Medien GmbH  
www.bifab.de

BearingPoint Infonova GmbH  
www.infonova.at

Concept Data Systems  
Systemanalyse und  
Softwareentwicklung GmbH  
www.cds.co.at

DIZ – Dokumentations- und  
Informationszentrum München GmbH  
www.diz-muenchen.de

Dynamic Media  
Softwareproduktions GmbH  
www.dynamicmedia.at

e-Lisa Marketing und Vertrieb GmbH & CO KG  
www.elisa.at

Gosch Consulting GmbH  
www.gosch.at

Hyperwave  
Software Forschungs-  
und Entwicklungs GmbH  
www.hyperwave.com

isn – innovation service network GmbH  
www.innovation.at

Leykam Buchverlags GmbH  
www.leykam.com

Leykam Medien AG  
www.leykam.com

m2 Master Management GmbH

Magna Steyr  
www.magnasteyr.com

Technical Didatic Specialist Press LLC/  
Institut 2F Österreich  
www.i2f.at

VATech  
www.vatech.at

**WISSENSCHAFTLICHE PARTNER**

Institut für Informationssysteme  
und Computer Medien  
TU Graz  
www.iicm.edu

Institut für Psychologie,  
Universität Graz  
www.wundt.kfunigraz.ac.at

Joanneum Research  
Forschungsgesellschaft mbH  
www.joanneum.at

Technische Universität Graz  
www.tu-graz.at

**ÖFFENTLICHE PARTNER**

Land Steiermark  
www.steiermark.at

Österreichische  
Forschungsförderungsgesellschaft mbH  
www.ffg.at

Steirische Wirtschaftsförderungs-  
gesellschaft mbH  
www.sfg.at

Stadt Graz  
www.graz.at

KM WORLD  
**WWW** ■ kmworld.com

KNOWLEDGE BOARD – EU-EBENE  
**WWW** ■ knowledgeboard.com

**KNOWLEDGE MANAGEMENT RESOURCE CENTER****WWW** ■ kmresource.com**PEOPLE VALUE****WWW** ■ people-value.de

Indem wir problemgetriebene, ergebnisorientierte und anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich Wissensmanagement durchführen, stellen wir ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dar. Dabei adressieren wir gleichermaßen die Themen Wissensmanagement, Wissenserschließung und Wissenstransfer. Wir verfolgen in jedem Geschäftsfeld das Ziel, neueste wissenschaftliche Grundlagenergebnisse in Innovation für Wirtschaftsunternehmen zu übersetzen. Der direkte Zugang zur Wirtschaft ermöglicht uns unser Geschäftsfeld Business Development and Sales.

# 8.1 GEFÖRDERTE UND NICHT GEFÖRDERTE PROJEKTE

Innerhalb des Know-Center gibt es einen geförderten Projektbereich und einen nicht geförderten, selbsttragenden Projektbereich.

## GEFÖRDERTE PROJEKTE

In dem geförderten Projektbereich bearbeiten wir mit unseren Partnerfirmen und wissenschaftlichen Partnern vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Einfließende öffentliche Fördermittel erlauben die Bearbeitung von Themen mit überdurchschnittlich hohem Innovationsgrad. Wir unterscheiden zwei Arten von Projekten:

- ◆ Kooperationsprojekte und
- ◆ strategische Grundlagenprojekte.

In **Kooperationsprojekten** führen wir gemeinsam mit einer oder mehreren Partnerfirmen vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch. Mit diesen Projekten werden in den Geschäftsfeldern der Partnerfirmen Innovationsthemen mit Bezug zu Wissensmanagement angegangen. Kooperationsprojekte, an denen sich mehrere Partnerfirmen beteiligen, ermöglichen den Firmen voneinander zu lernen. Der von allen unseren Partner unterzeichnete Partnerschaftsvertrag legt für alle dieselben Rahmenbedingungen fest, unter denen innerhalb des Know-Center in Kooperationsprojekten zusammengearbeitet wird.

**Strategische Grundlagenprojekte** dienen dem gezielten Aufbau von Kompetenzen in Themenfeldern, die noch nicht heute, aber eventuell in zwei bis drei Jahren relevant werden. In strategischen Grundlagenprojekten kooperieren wir mit unseren wissenschaftlichen Partnern.

## NICHT GEFÖRDERTE PROJEKTE

Gegenstand des nicht geförderten Projektbereichs ist die wirtschaftsnahe Auftragsforschung sowie Beratungs- und Entwicklungsdienstleistung, für die wir am Markt Projekte einwerben. Der Aufbau eines selbsttragenden Projektbereichs spielt eine wesentliche Rolle für die nachhaltige Sicherung des Know-Center. Diese Bedeutung wird durch ein eigenes Geschäftsfeld Business Development and Sales unterstrichen.

Das Zusammenspiel zwischen den geförderten Projekten mit unseren Partnern und der vollfinanzierten Auftragsforschung ist für unseren Kompetenzaufbau von zentraler Bedeutung. Über die Durchführung von Auftragsprojekten sammeln wir wichtige praktische Erfahrungen, die wir in die geförderten vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte einbringen können. Umgekehrt können wir über Auftragsprojekte die in vorwettbewerblichen Projekten gemachten Erfahrungen Unternehmen zukommen lassen, die nicht Partner des Know-Center sind. Dies spielt insbesondere im Hinblick auf den Wissenstransfer in die Region eine große Rolle.



69% unseres Projektbudgets investieren wir in Kooperationsprojekte, die wir gemeinsam mit unseren Wirtschaftspartnern durchführen. Mit den verbleibenden 31% bearbeiten wir z.T. in Kooperation mit unseren wissenschaftlichen Partnern strategische Grundlagenprojekte. Über strategische Grundlagenprojekte unterstützen wir insbesondere unsere Mitarbeiter bei der Durchführung von Dissertationen und Diplomarbeiten.

## 8.2 GESCHÄFTSFELD WISSENSMANAGEMENT

### DAS ZIEL

Im Geschäftsfeld Wissensmanagement entwickeln wir Methoden und Werkzeuge zur Erhöhung der Produktivität von Wissensarbeitern (Knowledge Worker Productivity und Knowledge Work Management). Es geht hier einerseits darum, Experten benötigtes Wissen in den Geschäftsprozessen zur Verfügung zu stellen. Auf der anderen Seite geht es um eine enge Integration von Lernen in Arbeitsprozesse.

### DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Unsere Arbeitsschwerpunkte fokussieren auf die Entwicklung, Umsetzung und Einführung von Wissensinfrastrukturen in Organisationen, die Wissensarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und entlasten. Hierbei verstehen wir unter einer Wissensinfrastruktur sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen und Prozesse, die Einbindung der Mitarbeiter, als auch die technologischen Aspekte.

Unsere Arbeiten basieren auf der systematischen und effizienten Analyse der Ist-Situation. Hier werden z.B. Wissensflüsse in und zwischen kritischen Geschäftsprozessen sichtbar gemacht, Wissenslücken und -risiken aufgedeckt oder Lernsituationen und Bedürfnisse in den Arbeitsprozessen identifiziert. Aufbauend auf diesen Analyseergebnissen werden passende Wissensmanagement-Maßnahmen entworfen und umgesetzt. Diese reichen von der Anpassung von Geschäftsprozessen und der Entwicklung von Portallösungen über den zielgerichteten Einsatz von Communities of Practice, bis hin zum Erstellen von Aufgaben-orientierten Lernumgebungen.

Um die Nachhaltigkeit der eingeführten Wissensmanagement-Maßnahmen sicherzustellen, entwickeln und etablieren wir technologiebasierte Wissensinfrastrukturen, die vorhandenes Wissen transparent machen und Kommunikationswege asphaltieren. Die Basis bilden innovative Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Wissensmanagement- und eLearning-Systeme, die situationsspezifisch eingesetzt werden. Hierbei setzen wir auf eine nahtlose Integration von Arbeits-, Wissens- und Lernumgebungen, auch durch den Einsatz von Semantic-Web Technologien.



Bereichsleiterin  
Dr. Stefanie Lindstaedt

### WISSENSCHAFTLICHE EXZELLENZFELDER

- ◆ Design und Umsetzung von Wissensinfrastrukturen zur Unterstützung von Wissensflüssen in und zwischen kritischen Geschäftsprozessen
- ◆ Integration von Arbeits-, Lern- und Wissensumgebungen zur Unterstützung von (informellen) Lernsituationen in den Arbeitsprozessen

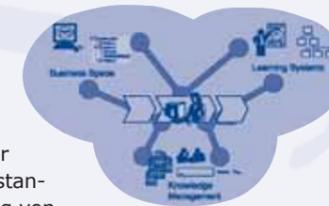
### WEITERE KERNKOMPETENZEN

- ◆ Einführung von ganzheitlichem Wissensmanagement in Organisationen
- ◆ Technologische Umsetzung und Etablierung von
  - Wissensmanagement-Anwendungen und Portalen (z.B. in Intranet, Extranet) unter Anwendung von (Semantic-)Web Technologien
  - Qualitäts-, Projekt-, Risiko- und Kompetenz-Management Systemen
  - Auswahl, Anpassung und Integration von kommerziellen Wissensmanagement und eLearning Systemen
- ◆ Konzeption, Umsetzung und Etablierung von
  - wissensbasierten Geschäftsprozessen und Organisationsstrukturen
  - Kommunikationsstrukturen wie (virtuelle) «Communities of Practice» und deren Einbettung in Organisationsstrukturen

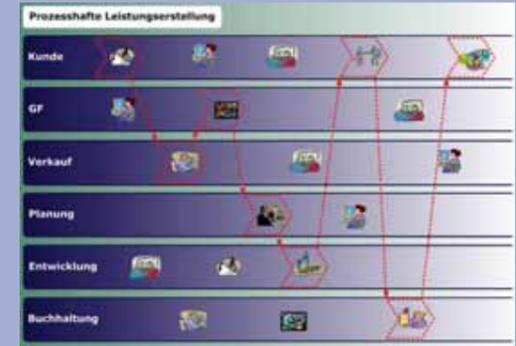
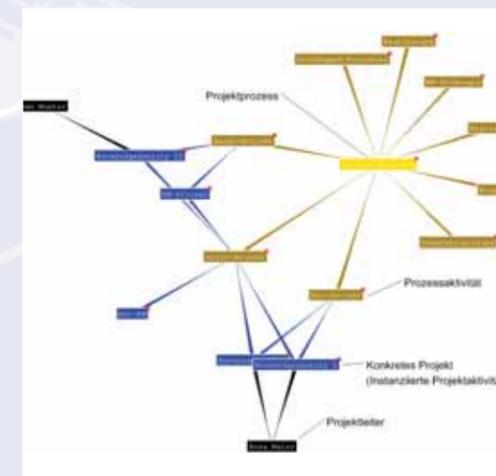
### DIE THEMENFELDER 2004

Das Ziel all unserer Arbeiten ist die **Erstellung von technologisch unterstützten Wissensinfrastrukturen** zur Unterstützung der Produktivität von Wissensarbeitern. Die von uns entwickelte Methoden unterstützen die Wissensarbeiter auf zwei verschiedenen Ebenen:

In unserer Welt des schnellen Wandels und der raschen technologischen Weiterentwicklung wird Lernen zu einer neuen Form der Arbeit. Das Ermöglichen von kontinuierlichem Lernen und seine nahtlose Integration mit den Arbeitsprozessen werden daher zu einer Schlüsselaufgabe. Eine Entwicklung von Methoden und technologischer Unterstützung dieser neuen Form der Arbeit ist Gegenstand der Forschungsaktivitäten des Know-Center. In einem von uns erarbeiteten Ansatz werden **Lern-, Wissens- und Arbeitswelten eng miteinander integriert**. Diese Welten werden nicht wie bisher getrennt voneinander betrachtet, aufgebaut und verwaltet. Vielmehr werden sie als ein Kontinuum verstanden, in dem ein Benutzer abhängig von seiner jeweiligen Aufgabe und seinem (Lern)ziel die Ressourcen (dazu gehören auch Personen) finden kann, die ihm bei der Aufgabenerfüllung und Zielerreichung helfen.



Um Unternehmensgedächtnisse in Organisationen nahtlos integrieren zu können, entwickeln wir Techniken die es erlauben Wissensflüsse auf Basis von Geschäftsprozessanalysen zu identifizieren und zu analysieren. Das Ziel dabei ist es, wissensintensive Geschäftsprozesse optimal zu gestalten. In 2004 haben wir uns auf darauf fokussiert, die entwickelte Analysemethodik für die Unterstüt-



zung von Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Beziehungsmanagement einzusetzen:

- ◆ Um die im Qualitätsmanagement definierten Projektaktivitäten zu unterstützen, steht eine **Wissensinfrastruktur für Softwareprojektmanagement** zur Verfügung. Sie dient als Unterstützung für alle Projektphasen und -prozesse von der Anforderungsdefinition bis zum Close-Out unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen eines Qualitätsmanagements.
- ◆ Um den Umgang mit Risikodaten eines Unternehmens zu systematisieren und zu vereinfachen, kann auf eine **Wissensinfrastruktur für Risikomanagement** zurückgegriffen werden. Diese ist besonders auf den Umgang mit Wissensrisiken spezialisiert.
- ◆ Um die weltweit agierenden Vertreter im produzierenden Gewerbe mit neuen Produktinformationen und Produktionsauslastungszahlen zu versorgen, verfügen wir über ein **Web-basiertes Auskunftssystem**.

Zusätzlich zu diesen Schwerpunktfeldern entwickeln wir innovative **Selbst-Analyse Werkzeuge**, mit denen eine Organisation ihre Situation in einem Gebiet benchmarken und analysieren kann und Hinweise für eine Weiterentwicklung bekommt. Solche Werkzeuge sind z.B. für das unübersichtliche eLearning Feld geeignet:

Der Grund dafür dass viele Unternehmen zögern, eLearning in der betrieblichen Weiterbildung einzuführen, wird einerseits dem unübersichtlichen Markt zugeschrieben, andererseits den unklaren Kosten-Nutzen Relationen. In zunehmendem Maße ist außerdem deutlich geworden, dass elektronisch gestütztes Lernen eine Reihe von Möglichkeiten bietet, die weit über die klassische Vorstellung von eLearning hinausgehen. Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass die Entscheidungen wie eLearning einzuführen sei, nicht einfacher geworden sind. Der **eLearning Check** setzt an diesem zunehmenden Beratungsbedarf an, indem er in der Analysephase Unternehmen dabei unterstützt, ihre Rahmenbedingungen und die Nutzenpotenziale für eLearning zu untersuchen.

## 8.3 GESCHÄFTSFELD WISSENSERSCHLIEßUNG

### DAS ZIEL

Ziel von Wissenserschließung ist es Nutzer beim Auffinden und bei der Erschließung von zuvor unbekanntem Wissen aus komplexen Wissensräumen zu unterstützen. Wir verbinden mit unserer Arbeit die Vision inhaltsbasierte und semantische Erschließungstechniken zusammenzuführen, um damit den so genannten Semantic Gap, die Lücke zwischen Semantik und Information, in Wissensräumen zu schließen.

### DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Unsere Arbeiten fokussieren sich auf Themen aus den Bereichen Information Retrieval, Knowledge/Text Mining sowie Information Visualisation. In diesen Bereichen wurde in den letzten Jahren das KnowMiner Framework entwickelt. Dieses Framework bietet mittlerweile umfassende Möglichkeiten für die schnelle und effiziente Entwicklung von neuen Methoden und Techniken sowie eine breite Algorithmensbasis im Bereich Wissenserschließung.

Thematisch konzentriert sich unsere Arbeit vor allem auf die Reduktion der Komplexität von Wissensräumen hinsichtlich Suche und Navigation sowie auf die Unterstützung der Ablage von neuen Wissensobjekten durch (semi)automatische Annotation. Implizit vorhandene Beziehungen zwischen Wissensobjekten werden dabei unter Berücksichtigung von semantischen Beschreibungen und Benutzerkontext und unter Anwendung von Information Retrieval, Clustering, Information Extraction und Visualisation Techniken explizit gemacht. Durch die Ausnutzung von Beziehungen zwischen Wissensobjekten über verschiedenen Medien wie Text, Bild und Audio hinweg versuchen wir die oben genannten Techniken sowie die semantische Erschließung von Inhalten zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im (semi)automatischen Erfassen von Wissensobjekten – ein Thema, das speziell in Digitalen Bibliotheken von großer Wichtigkeit ist. Klassifikations- und die Anwendung von Metadaten-, Klassifikations- und Beschreibungsstandards wie z.B. MPEG-7 bieten die Möglichkeit einer solchen Unterstützung. Die Durchführung von quantitativen und qualitativen Evaluierungen erlaubt dabei die Bewertung der entwickelten Techniken und Algorithmen.



Bereichsleiter  
DI Michael Granitzer

### WISSENSCHAFTLICHE EXZELLENZFELDER

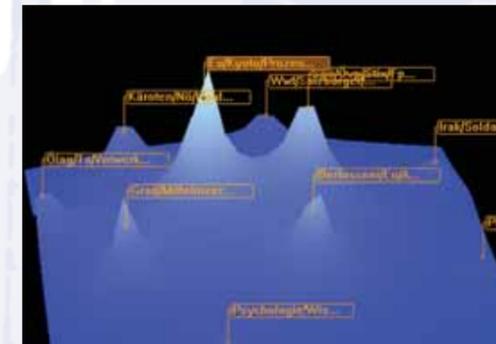
- ◆ Information Extraction, Clustering und Klassifikation in Wissensräumen
- ◆ Retrieval und Ähnlichkeitsanalysen für textuelle und cross-mediale Datenbestände

### WEITERE KERNKOMPETENZEN

- ◆ Wissensvisualisierung und Human Computer Interfaces zur Exploration komplexer Wissensräume
- ◆ Benutzerevaluierung und Gütebestimmung mittels statischer Methoden
- ◆ Beschreibungsstandards für multimediale Daten, Klassifikationsschemata und Metadatenstandards
- ◆ Semantische Technologien
  - Ontologien und Beschreibungsstandards
  - Clustering und Retrieval auf Basis semantischer Beschreibungen
  - Web-Services, Service Oriented Architecture

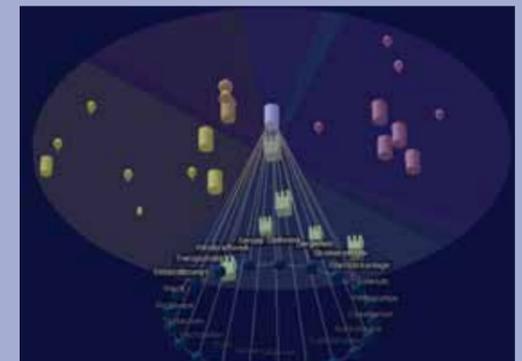
### DIE THEMENFELDER 2004

Charakteristische Merkmale für den Bereich Wissenserschließung sind die verwendeten Algorithmen, die betrachtete Daten- und Informationsbasis und der Anwendungskontext. Die zu verwendenden Algorithmen hängen von den vorhandenen Daten- bzw. Informationsbasen und den zu lösenden Anwendungskontext ab. Die Entwicklung des Frameworks KnowMiner, das eine einfache und flexible **Adaption der Algorithmen an verschiedene Daten- und Informationsbasen** und an verschiedene Anwendungskontexte zulässt, ist ein Schwerpunkt im Bereich Wissenserschließung. Neben der Konsolidierung der bereits bestehenden Algorithmen beschäftigen wir uns zusätzlich mit der **Integration von Information Extraction Algorithmen** und von verteilten Datenquellen.



In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik der TU Graz erfolgt im Rahmen des Großprojekts MISTRAL die Umsetzung eines Cross-Media Retrieval-Systems, das Beziehungen zwischen Video, Audio, Bildern und Text für das Retrieval ausnutzt. Dadurch wird das effiziente **Durchsuchen von Multimedia-Beständen** bedeutend erleichtert. Zusätzlich werden cross-media Beziehungen ausgenutzt, um die semiautomatische Extraktion von semantischen Konzepten zu verbessern. Mit den Ergebnissen aus diesem Themenbereich wird es möglich sein, in eine Videosequenz mit einem Hund nicht anhand komplexer Featureerkennungen in den Videodaten sondern anhand des Bellens im zugehörigen Audio zu finden. Des Weiteren untersuchen wir innerhalb dieses Themenkomplexes die Fusion von Digital Rights Daten mit Informationsobjekten aus heterogenen, verteilten Datenquellen.

Nach der im Vorjahr unter Verwendung des KnowMiner erfolgten Konzeption und Implementierung einer **Retrievallösung für Zeitungs-**



**und Agenturmeldungen**, arbeiten wir inzwischen auch an Möglichkeiten so genannte **Medienresonanzanalysen** semiautomatisch durchzuführen. Ziel des Systems ist es, aus Zeitungs- und Agenturmeldungen herauszufinden, mit welchen Themen Firmen/Personen/Organisationen etc. in den Medien assoziiert werden und ob ihre Nennung dabei positiv, negativ oder neutral ist. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit eine Diffusionsanalyse durchzuführen. Hierüber sollen Unternehmen beispielsweise die **Medienwirksamkeit von Kampagnen** mittels semiautomatischer Methoden überprüfen können.

Ein weiteres Themenfeld ist die interaktive **Visualisierung von lexikalischen Datenbeständen**. In diesem Kontext werden vor allem 3D-Techniken angewendet. Die eingesetzten Visualisierungsmetaphern ermöglichen es den Benutzern mittels intuitiver Navigation und Darstellung einzelne Themengebiete schneller zu erfassen und aufzunehmen. Um 3D-Navigationsmöglichkeiten einer breiten Masse anbieten zu können, werden auch Web-Technologien für die Umsetzung von neuartigen Navigationstechniken im Internet erforscht und angewendet. Benutzerevaluierungen zeigten den Mehrwert der implementierten Methoden, um komplexe Wissens- und Informationsräume für den Nutzer zu vereinfachen und somit den Umgang mit solchen Räumen zu vereinfachen.



# 8.4 GESCHÄFTSFELD WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER IN REGIONEN

## DAS ZIEL

Unsere Arbeiten in diesem Geschäftsfeld verfolgen zum Ersten das Ziel, den Transfer von Wissen zwischen Personen und zwischen Organisationen bestmöglich mit Hilfe modernster Informationstechnologien zu unterstützen. Primär evaluieren wir existierende Technologien hinsichtlich gegebener Anforderungen auf ihre Eignung, um sie anschließend, nach erfolgreicher Evaluation, geeignet gestalten und einsetzen zu können. Zum Zweiten gilt es den Transfer von Wissen im regionalen Kontext aus dem Blickwinkel von Programmverantwortlichen effizient und effektiv zu gestalten.

## DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Arbeitsschwerpunkte gliedern sich nach dem Kontext des Wissenstransfers in Arbeiten auf Regionen- und Personenebene. Auf Ebene der Regionen wenden wir uns mit unserer Beratungsleistung an Programmverantwortliche. Dabei steht das WIE der Ausgestaltung des regionalen Wissenstransfers im Vordergrund. In diesem Zusammenhang bearbeiten wir mit Programmverantwortlichen neben der Gestaltung des Angebots an Wissenstransferinstrumenten Fragestellungen bezüglich Zielgruppen und zukünftige Angebote des Wissenstransfers, Sammlung und Aufbereitung von Informationen über Zielgruppen für weitere Aktivitäten, organisationsinterne Verarbeitung von Informationen, so dass neue und/oder adaptierte Angebote des Wissenstransfers entstehen können. Das Geschäftsfeld versteht daher Wissenstransfer aus der Sicht von Programmverantwortlichen als einen Prozess, der dazu beiträgt die Transferparteien innerhalb der betrachteten Region bestmöglich zu unterstützen.

Beim Wissenstransfer auf Personenebene steht im Mittelpunkt unserer Arbeiten die Entwicklung eines Community-Communication-Modells. Dieses Modell ist so umfassend und um hybride Aspekte ergänzt, dass es verschiedenste Möglichkeiten des Wissenstransfers zwischen Personen und Communities abbilden kann. Wir untersuchen dabei Möglichkeiten, für die Kombination zwischen klassischem face-to-face und Technologiegestütztem Transfer. Technologisch finden Instrumente Internet-basierter Kooperationsformen wie online Diskussionsforen, Teamworkspaces, BLOGs und WIKIs Anwendung.



Bereichsleiter  
Mag. Bernhard Gissing

## WISSENSCHAFTLICHE EXZELLENZFELDER

- Hybride Formen des Wissenstransfers unter Verwendung modernster Informationstechnologien

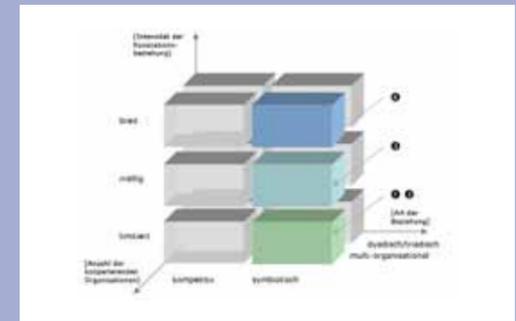
## WEITERE KERNKOMPETENZEN

- Methodik zur Analyse und Gestaltung des regionalen Wissenstransfers
- Prozessgestaltung zur Gesamtkoordination der Aktivitäten des regionalen Wissenstransfers
- Konzeption von Instrumenten des Wissensmanagements zur Unterstützung von Netzwerk- bzw. Clustermanagements
- Design, Umsetzung und Betrieb von IT-Umgebungen für Wissenstransfer, wie etwa
  - BLOGs
  - WIKIS
  - Online Diskussionsforen
  - Net-Conferencing

## DIE THEMENFELDER 2004

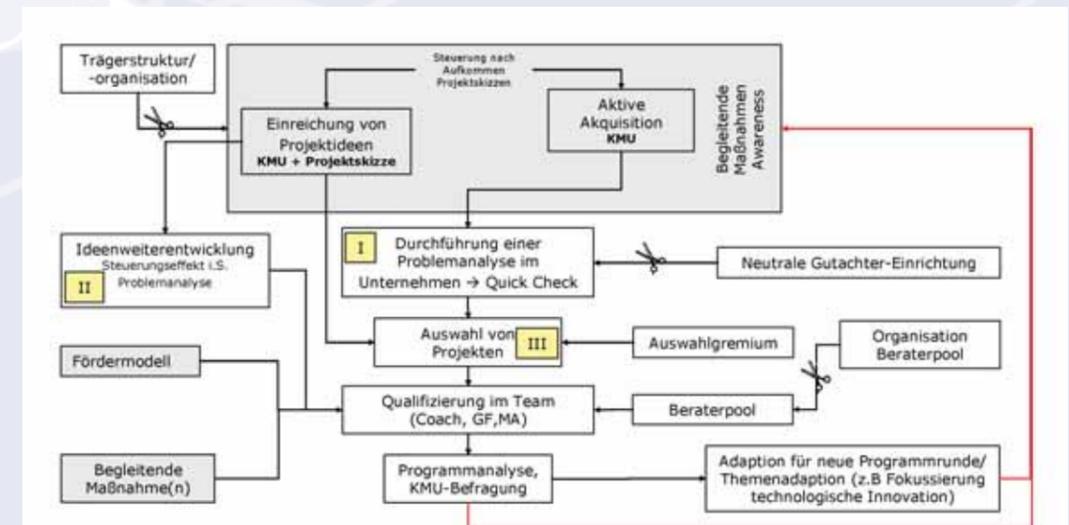
Auf der nicht-technologischen Seite widmete sich ein Themenfeld der Fragestellung des Wissens- bzw. Informationstransfers und der **optimalen Gestaltung zwischen kooperierenden Unternehmen bzw. Organisationen**. Diese Frage kann nur über das Verhältnis, in dem Organisationen zueinander stehen, beantwortet werden. **Ergebnis ist ein Modell** an dessen Ausgang eine Kooperationstypologie steht, die eine Verortung von Kooperationen zulässt um in weiterer Folge bestimmten Typen der Typologie Instrumente des Wissens- bzw. Informations- transfers zuordnen zu können. Das Modell umfasst dabei die folgenden Komponenten.

- Überblick über potentiell austauschbare Informationen.
- Definition einer Regel der Auswahl von potentiell austauschbaren Informationen in Abhängigkeit vom Kooperationstyp.
- Konzeption eines Filters, der den Sender von Information dabei unterstützt, aus der Menge der auf seiner Seite anfallenden Informationen jene auszuwählen, die für den Empfänger relevant sind.
- Überblick über mögliche Transferinstrumente, im Besonderen Bestimmung der Anforderungen an eine technologischen Lösung, die im Kontext des Informationstransfers eingesetzt wird.
- Konzeption eines Filters, der die weitergeleitete Information auf Seite des Empfängers organisiert und weiter einschränkt.
- Definition einer Feedbackschleife, die es über Rückmeldung der Relevanz der erhaltenen Information vom Empfänger an den Sender ermöglicht den sendersseitigen Filter weiter zu präzisieren.



Als Bindeglied zwischen unseren Arbeiten auf regionaler Ebene und dem Einsatz informations- technologischer Instrumente zum Wissenstransfer haben wir eine **Internetbasierte Kooperationsplattform** entwickelt. Ziel dieser Plattform ist es, den strategischen Fit von Unternehmen aus zwei verschiedenen Regionen über eine standardisierte Vorgehensweise zu ermitteln, um diesen dann in gemeinsame Aktivitäten zu überführen.

Auf der technologischen Seite wurden verschiedenste Transferinstrumente, wie **BLOGs, WIKI, Teamworkspaces und online Diskussionsforen** in empirischen Untersuchungen mit großen Nutzerzahlen (ca. 160 Teilnehmer) eingesetzt und hinsichtlich unterschiedlichster Kriterien bewertet. Solche Kriterien sind in der Regel sehr Anwendungs- und Kontext-abhängig. Beispiele sind etwa die Offenheit bzw. Geschlossenheit der Communities, der Grad der Freiwilligkeit, mit dem Teilnehmer an dem Wissenstransfer teilnehmen, oder der Grad des selbstbestimmten bzw. fremdkontrolliertem Wissenstransfer und schließlich ob der Transfer direkt zwischen den Personen oder über ein Artefakt, z.B. ein Dokument stattfindet. In diesem Zusammenhang wurden unter Einsatz von **Szenariotechniken** Anwendungen entwickelt und eingesetzt, die eine Untersuchung der Eignung von informationstechnologischen Transferinstrumenten ohne empirische Evaluierung bis zu einem bestimmten Grad ermöglichen.



# 8.5 BUSINESS DEVELOPMENT & SALES

## DAS ZIEL

Business Development & Sales (BDS) bildet die Schnittstelle zwischen dem Know-Center und seinen Kunden im nicht geförderten Projektbereich. Die Aktivitäten von BDS zielen darauf ab, die Markttransparenz des Know-Center zu erhöhen und in weiterer Folge Aufträge für industriennahe Auftragsforschung sowie Beratungs- und Entwicklungsdienstleistungen zu akquirieren. Die Akquisetätigkeit von BDS trägt in Folge maßgeblich zur Erreichung folgender Ziele bei:

- ◆ Aufbau einer breiten Kundenbasis zur nachhaltigen Sicherung des Know-Center
- ◆ Akquise von Aufträgen im Feld der Kernkompetenzen des Know-Center als Basis des weiteren Kompetenzaufbaus
- ◆ Erschließen von Anwendungsfeldern für die Ergebnisse der anwendungsorientierten Forschung des Know-Center als Basis für die Validierung der Know-Center Forschungsergebnisse
- ◆ Systematisches Einholen von Marktinformationen als Basis für die marktorientierte Dienstleistungs- und Produktentwicklung im Know-Center



Leiter Business Development & Sales  
Dr. Werner Schachner

## DIE KERNKOMPETENZEN

- ◆ **Analyse, Strukturierung und Visualisierung** komplexer Aufgabenstellungen und Zusammenhänge bezüglich konkreter Geschäftstätigkeiten oder Geschäftsbereiche einzelner Organisationen
- ◆ Systematische **Ableitung von Ansatzpunkten für Wissensmanagement** in Bezug auf vorab analysierte Geschäftstätigkeiten oder Geschäftsbereiche einzelner Organisationen
- ◆ **Workshopmoderation** zur Lösungsfindung unter Einsatz verschiedener Kreativitätstechniken
- ◆ **Ganzheitliche Lösungsfindung** für einzelne Organisationen mittels Definition situationsspezifisch nutzenstiftender Wissensmanagementmaßnahmen oder Maßnahmenbündel
- ◆ **Entwicklung maßgeschneiderter Lösungs- und Projektskizzen** zum Thema Wissensmanagement in speziellen Anwendungsfeldern für einzelne Organisationen

## DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten im BDS liegt in der **Vermarktung** der Dienstleistungen und Produkte des Know-Center im nicht geförderten Bereich. Das Leistungsangebot von Business Development & Sales fokussiert dabei auf die Vorphase angedachter Projektvorhaben zum Thema Wissensmanagement bei potentiellen Kunden. Gemeinsam mit Vertretern der Managementebene der Kundenorganisation wird im Rahmen der Akquisetätigkeit das zunächst noch vage Thema «Wissensmanagement» im jeweils speziellen Unternehmenskontext greifbar und kommunizierbar gemacht. Die systemische, ganzheitliche Sichtweise von BDS erlaubt es, konkrete Nutzenpotentiale für die Kundenorganisation aufzuzeigen und so die Basis für breite Akzeptanz sowie Zustimmung bei den relevanten Entscheidern in der Kundenorganisation zu schaffen.

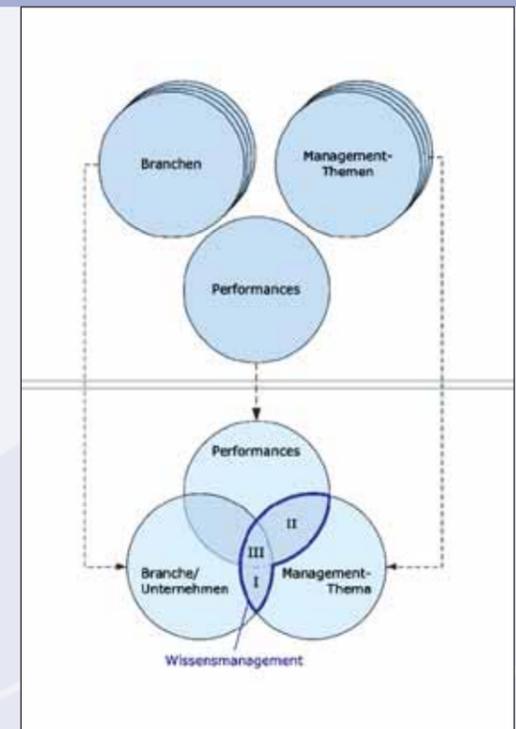
Neben der Akquise stellt der Bereich **Business Development** (intern und extern) einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten von BDS dar. Die geregelte Kommunikation neuester Informationen und Erkenntnisse von Marktseite in Richtung Know-Center sichert **intern** die Ausrichtung der anwendungsorientierten Forschungstätigkeiten sowie der Know-Center Arbeitsweisen auf die jeweils aktuellen Marktanforderungen. Die «Akquise» von Partnerunternehmen im wirtschaftlichen Bereich ermöglicht es nach **extern**, Gesamtangebote zu schnüren, welche dem Know-Center Zugang zu neuen Marktsegmenten verschafft.

Der dritte Schwerpunkt von BDS liegt im Bereich der **Außendarstellung** sowie des **Networking**. Die Erhöhung der Marktpräsenz des Know-Center ist notwendig, um den Zugang zu potentiellen Kunden- und auch Partnerunternehmen zu erleichtern.

Als abschließender Arbeitsschwerpunkt kann der **Auf- und Ausbau der Akquisekompetenz** von BDS genannt werden.

Die Tätigkeiten von Business Development & Sales werden in 2005 in Zusammenhang mit speziellen Management-Themen (Projektma-

nagement, Qualitätsmanagement, CRM) positioniert. Dies ermöglicht es, Kompetenzen dahingehend auf- und auszubauen, welche Aspekte ausgewählter Management-Themen in welchen Branchen eine besondere Rolle spielen und wie diese mit Maßnahmen des Wissensmanagements unterstützt werden können (siehe Grafik Felder I und III). Um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, ist es darüberhinaus notwendig, den Nutzen der Unterstützung spezieller Managementaktivitäten mit Wissensmanagement transparent und messbar zu machen. Dies



wird dadurch erreicht, dass alternative Wissensmanagementmaßnahmen stets aus dem Blickwinkel ihrer möglichen Auswirkung auf management- und branchenspezifische Performances betrachtet werden (siehe Grafik Felder II und III).



PLATTFORM WISSENSMANAGEMENT

WWW ■ pwm.at

SWISS KNOWLEDGE MANAGEMENT FORUM

WWW ■ swisskmforum.ch

## WISSENSBILANZ

9

Über unsere Wissensbilanz erfassen wir einen Teil unseres intellektuellen Kapitals, um dessen Entwicklung im Kontext unserer Unternehmensziele beobachten und gegebenenfalls steuernd Einfluss nehmen zu können. Neben ihrer Funktion als strategisches Steuerungsinstrument besitzt die Wissensbilanz am Know-Center Kommunikationsfunktion. Einerseits regt sie Diskussionen betreffend strategischer Ausrichtung – in erster Linie auf Ebene des Management – an, andererseits transportiert die Wissensbilanz Ziele und Wertigkeiten unseres Unternehmens in Richtung der Mitarbeiter.

**WISSENSWEITERGABE**

Veröffentlichungen und Vorträge spiegeln einerseits den Erwerb von wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Wissen wider, andererseits stellen Sie Möglichkeiten dar, dieses Wissen an eine breite Fachöffentlichkeit heranzutragen.

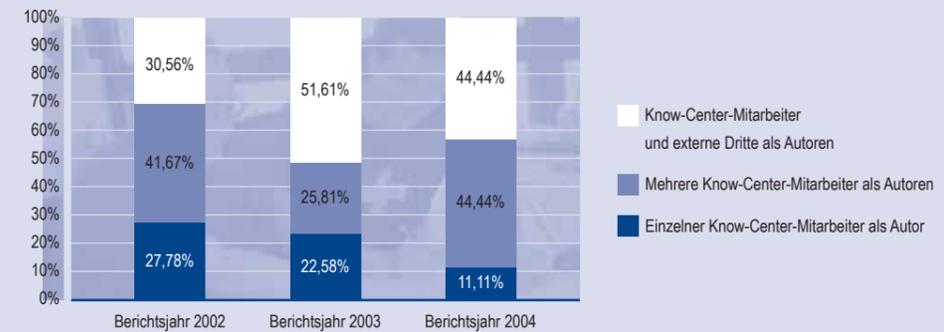
Aktuell trägt jedes Vollzeitäquivalent mit einer Veröffentlichung und die Hälfte der Vollzeitäquivalente mit einem Vortrag zur Wissensweitergabe bei. Im Rahmen der Vortragstätigkeit ist zu beobachten, dass Einladungen zunehmend nicht mehr nur gegenüber dem Management ausgesprochen werden, sondern auch gegenüber Mitarbeitern. Dies spricht für eine verstärkte Bekanntheit und Vernetzung des Know-Center über Mitarbeiter.

Die über die Jahre zu beobachtende Entwicklung der Veröffentlichungs- und Vortragstätigkeit ist durch eine Änderung der Prioritäten bedingt. Intensive strategische Diskussionen um die Vierjahresevaluierung herum, Veränderungen im mittleren Management, zunehmende Verlagerung vor allem organisatorischer Aktivitäten auf Mitarbeiter, Budgeterhöhungen im Jahr 2004 und der daraus resultierende zunehmende Projektdruck sowie eine durch das Anstreben eines teilweise selbst tragenden Projektgeschäfts bedingte Werteververschiebung haben dazu beigetragen, dass die Veröffentlichungs- und Vortragstätigkeit nicht mehr gleichermaßen intensiv verfolgt werden kann.

Die Lehrveranstaltungstätigkeit ist entsprechend der Abhängigkeit von der Nachfrage Schwankungen unterlegen. Aktuell liegt sie bei einer halben Semesterwochenstunde pro Vollzeitäquivalent.

Hinsichtlich der Anteile an Einzel- und Gemeinschaftsveröffentlichungen ist zu beobachten, dass sich Veröffentlichungen, die in Kooperation mit externen Dritten, d.h. mit wissenschaftlichen Partnern oder Partnerunternehmen entstanden sind, und interne Gemeinschaftsveröffentlichungen im Berichtsjahr 2004 die Waage halten. Dies ist als Hinweis darauf zu werten, dass wir sowohl externe, als auch interne Vernetzung groß schreiben.

**Anteile an Einzel- und Gemeinschaftsveröffentlichungen**



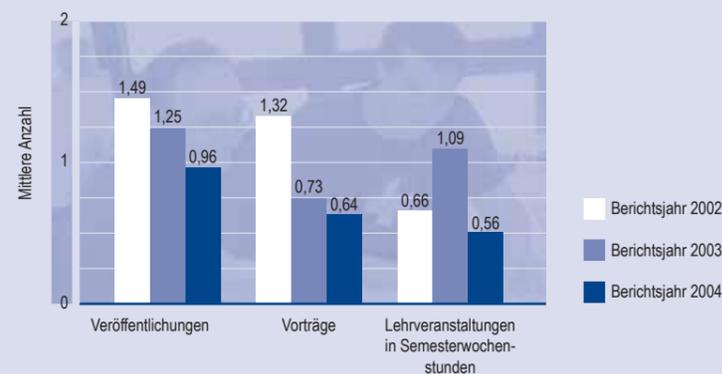
**WEITERBILDUNG**

Weiterbildung bedeutet für uns nicht einfach den Besuch von Schulungen, unser Weiterbildungsverständnis ist breiter. Dem Wissensaufbau und Wissensausbau dienen neben Schulungen vor allem der Besuch von Veranstaltungen, das Coaching durch Vorgesetzte oder auch die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, im Sinne von Diplomarbeiten, Dissertationen oder Habilitationen.

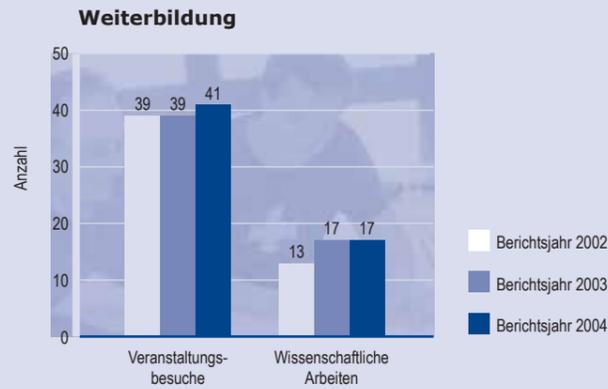
Nun ist die Anzahl der bei bzw. für uns verfassten wissenschaftlichen Arbeiten von 2003 auf 2004 mit 17 unverändert geblieben. Allerdings fällt nur mehr in etwa die Hälfte dieser Arbeiten auf unsere Mitarbeiter, weil der Großteil seine Diplomarbeiten bzw. Dissertationen abgeschlossen hat.

Wie der nachfolgenden Abbildung entnommen werden kann, betreiben wir Weiterbildung über den Besuch von Veranstaltungen auch weiterhin intensiv. Parallel dazu findet bei uns Weiterbildung kontinuierlich im Rahmen von Projektarbeit und begleitendem Coaching, d.h. Lernen am Arbeitsplatz, einem aktuellen Trend des Wissensmanagement entsprechend, statt.

**Veröffentlichungen, Vorträge und Lehrveranstaltungen pro Vollzeitäquivalent**



**INTERNE & EXTERNE VERNETZUNG**



**VOLLFINANZIERTE, NICHT GEFÖRDERTE AUFTRAGSPROJEKTE**

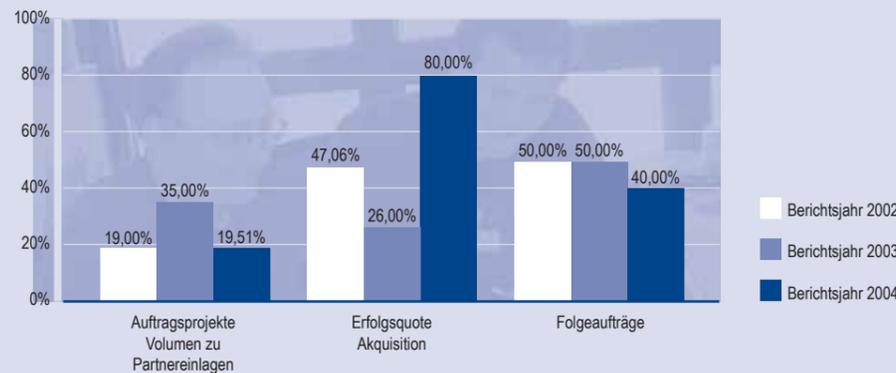
Aus dem hohen Anteil der erfolgreich akquirierten, im Berichtsjahr 2004 durchgeführten Projekte lässt sich unsere zunehmende Vertriebsexpertise ablesen, die im Hinblick auf die zukünftige teilweise Selbst-trägerschaft von zentraler Bedeutung ist. Mit den neu gewonnenen Projekten geht im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleichzeitig auch der Anteil der Folgeprojekte leicht zurück, woraus sich die Gewinnung von Neukunden ablesen lässt. Wie das Verhältnis des Volumens der Auftragsprojekte zu den Partnereinlagen erkennen lässt, haben die Auftragsprojekte derzeit noch ein kleineres Projektvolumen. Dies hängt sicher damit zusammen, dass bei der aktuellen Wirtschaftssituation Unternehmen nicht auf einen Schlag größere Projektschritte vergeben.

Sowohl der Anteil geschäftsfeldübergreifender Kplus-Projekte als auch der Anteil der in solchen übergreifenden Kplus-Projekten tätigen Mitarbeiter erlebte im Berichtsjahr 2003 eine Spitze, um danach wieder eine Abnahme zu erfahren. Diese lässt sich mit der erneut verstärkten Konzentration auf die Kernkompetenzen erklären, die in der Vier-jahresevaluierung inhaltlich befürwortet wurden. Darüber hinaus ist unsere informelle Vernetzung, unter anderem durch die bisher geringe Mitarbeiter-fluktuation, in der Zwischenzeit hinreichend groß, so dass sie sich nicht zwingend in Projekten niederschlagen muss.

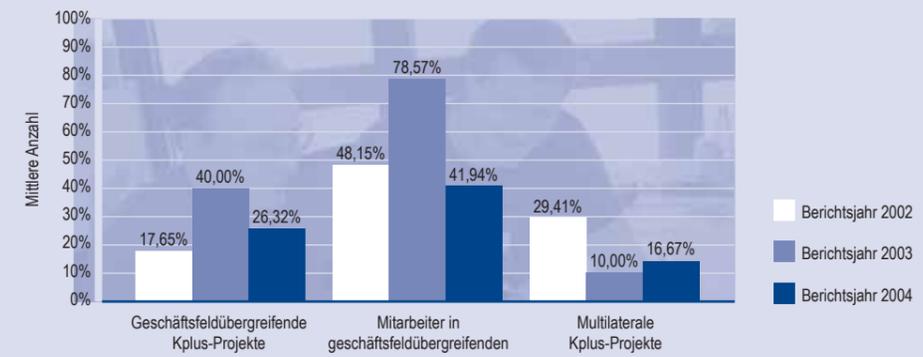
Im Bereich der vollfinanzierten Auftragsprojekte zeigt sich ein gegenteiliges Bild. Während es in den Berichtsjahren 2002 und 2003 keine geschäftsfeld-übergreifenden Projekte gab, betrug ihr Anteil im aktuellen Berichtsjahr 30%. Im Gegensatz zum Bereich Forschung & Entwicklung bündeln wir hier die Kompetenzen also verstärkt, um den Kunden umfassend bedienen zu können.

Wie auch im vorangegangenen Jahr spiegelt der Anteil von Kplus-Projekten, an denen mehrere Partner beteiligt sind – trotz der leichten Zunahme – die Tatsache wider, dass die Partner im Verlaufe der Zeit ihre spezifischen Interessen, welche in individuellen Projekten abgedeckt werden, gefunden haben.

**Vollfinanzierte Auftragsprojekte**



**Interne & externe Vernetzung**



## ÜBERBLICKSTABELLE

### WISSENSWEITERGABE

	2002	2003	2004
Anzahl der Veröffentlichungen pro Vollzeitäquivalent [#]	1,49	1,25	0,96
Anteil an Veröffentlichungen an Gesamtzahl der Veröffentlichungen, bei denen:			
♦ ein einzelner Know-Center-Mitarbeiter als Autor aufscheint [%]	27,78	22,58	11,11
♦ mehrere und ausschließlich Know-Center-Mitarbeiter als Autoren aufscheinen [%]	41,67	25,81	44,44
♦ Know-Center-Mitarbeiter und Partner als Autoren aufscheinen [%]	30,56	51,61	44,44
Anzahl der Vorträge pro Vollzeitäquivalent [#]	1,32	0,73	0,64
Anteil eingeladener Vorträge an Gesamtanzahl der Vorträge [%]	53,13	66,67	83,33
Abgehaltene Lehrveranstaltungen in Semesterwochenstunden pro Vollzeitäquivalent [#]	0,66	1,09	0,56

### WEITERBILDUNG

Anzahl der Teilnahmen an Veranstaltungen [#]	39,00	39,00	41,00
Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten, d.h. Diplomarbeiten/Dissertationen/Habilitationen [#]	13,00	17,00	17,00

### INTERNE & EXTERNE VERNETZUNG

Anteil an in mind. einem geschäftsfeldübergreifenden Projekt tätigen Mitarbeitern [%]	48,15	78,57	41,94
Anteil geschäftsfeldübergreifender Kplus-Projekte an Gesamtzahl der Kplus-Projekte [%]	17,65	40,00	26,32
Anteil multilateraler Kplus-Projekte an Gesamtzahl der Kplus-Projekte [%]	29,41	10,00	16,67

### VOLLFINANZIERTER AUFTRAGSPROJEKTE

Anteil des Auftragsprojekte-Volumens zu Gesamteinlagen der Partnerunternehmen [%]	19,00	35,00	19,51
Akquisition: Erfolgsquote bei Auftragsprojekten [%]	47,06	26,00	80,00

## AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE 2004

### AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN

K. Tochtermann (Hrsg.)  
**Special Issue 'Beyond State-of-the Art Knowledge Management'**  
Journal of Universal Computer Science, Bd. 10, Nr. 6, 2004

K. Tochtermann (Hrsg.)  
**Wissen richtig managen - Methoden, Technologien und Erfahrungen**  
Zeitschrift TELEMATIK 04/2004, Schwerpunktthema, Graz, Austria, 2004

K. Tochtermann, H. Maurer  
**Wie Wissen wirklich wirkt**  
Austria Innovativ, Ausgabe 1/2004, 2004

K. Tochtermann, H. Maurer  
**Das Know-Center und die neue Fakultät für Informatik an der TU Graz**  
Zeitschrift TELEMATIK 04/2004, Schwerpunktthema, Graz, Austria, 2004

K. Tochtermann, H. Maurer  
**Proceedings of the I-KNOW '04, 4th International Conference on Knowledge Management**  
Graz, Austria, 2004, Springer Verlag

K. Tochtermann, G. Dösinger  
**Kompetenz- und Wissensmanagement**  
Proceedings LearnTec 2004, Karlsruhe, Deutschland, 2004

K. Tochtermann, G. Dösinger, I. Puntschart  
**I-KNOW what You Will Know in Knowledge Management - Current and future Trends in Knowledge Management**

K. Tochtermann, G. Dösinger, B. Gissing  
**Know how to share and transfer Know-how**  
Proceedings des 18. Symposiums Environmental Informatics - Knowledge Sharing, Genf, Schweiz, 2004

K. Tochtermann, G. Dösinger, I. Puntschart  
**Trendanalyse Wissensmanagement: Orientierungshilfen für Praxisprojekte von morgen**  
Wissensmanagement - Das Magazin für Führungskräfte, 2004

B. Gissing, K. Tochtermann  
**How to Develop a Knowledge Based Region?**  
Proceedings I-KNOW 2004, 4th International Conference on Knowledge Management, 159-164, Graz, Austria, 2004, Springer Verlag

A. Ulbrich, D. Kandpal, K. Tochtermann  
**Dynamic Personalization in Knowledge-Based Systems from a Structural Viewpoint**  
Lecture Notes in Computer Science, LNCS 2994, 126-142, Springer Verlag, Heidelberg, Germany, 2004

H. Rollett, W. Schachner, G. Dösinger, T. Ley, A. Ulbrich, I. Puntschart, K. Tochtermann  
**How to Provide One Stop Shop E-learning? A Real World Business Model**  
E-Learning Workshop Hannover «Einsatzkonzepte und Geschäftsmodelle», 27.-28.09.2004, Hannover/Germany, 2004

S. N. Lindstaedt, S. Koller, T. Krämer  
**Eine Wissensinfrastruktur für Projektrisikomanagement - Identifikation und Management von Wissensrisiken**  
Tagungsband zur KnowTech 2004, 6. Konferenz zum Einsatz von Knowledge Management in Wirtschaft und Verwaltung, 367-375, München, Germany, 2004

N. Gronau, B. Petkoff, T. Schildhauer (Hrsg.); S. N. Lindstaedt, J. Farmer, T. Ley  
**'Betriebliche Weiterbildung' in 'CSCL-Kompendium - Lehr- und Handbuch für das computerunterstützte kooperative Lernen'**  
Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München, Germany, 2004

J. Haake, G. Schwabe, M. Wessner (Hrsg.); S. N. Lindstaedt, J. Farmer  
**'Kooperatives Lernen in Organisationen' in 'CSCL-Kompendium - Lehr- und Handbuch für das computerunterstützte kooperative Lernen'**  
Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München, Germany, 2004

J. Haake, G. Schwabe, M. Wessner (Hrsg.); J. Hrastnik, H. Rollett, M. Strohmaier  
**Heterogenes Wissen über Prozesse als Grundlage für die Geschäftsprozessverbesserung**  
Herausgeberband Wissenslogistik, Semmering, Austria, 2004

Corinna Engelhardt, Karl Hall, Johann Ortner, G. Timbrell, S. Koller, S. N. Lindstaedt  
**A Knowledge Infrastructure Hierarchy Model for Call Centre Processes**  
Proceedings of the I-KNOW '04, 4th International Conference on Knowledge Management, 440-448, Graz, Austria, 2004

J. Farmer, S. Lindstaedt, G. Droschl, P. Luttenberger  
**AD-HOC – Work-integrated Technology-supported Teaching and Learning**

Proceedings of the 5th International Conference on Organizational Knowledge, Learning, and Capabilities, Innsbruck, 2004

T. Ley, D. Albert  
**Quality Criteria for Competency Assignments: Examples from a Project Management Case Study**

Proceedings of Informatik 2004 – 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, Gesellschaft für Informatik, Ulm/Germany, 2004

T. Ley  
**Management Intellektuellen Kapitals: Eine sozial-interaktive Perspektive**

In B. Wyssusek (Ed.): Wissensmanagement komplex : Perspektiven und soziale Praxis, 243–258, Schmidt, Berlin, 2004

M. Granitzer, W. Kienreich, V. Sabol, K. Andrews, W. Klieber  
**Evaluating a System for Interactive Exploration of Large, Hierarchically Structured Document Repositories**

InfoVis 2004, the tenth annual IEEE Symposium on Information Visualization, Austin, Texas, USA, 2004

M. Lux, M. Granitzer, W. Kienreich, V. Sabol, W. Klieber, W. Sarka  
**Cross Media Retrieval in Knowledge Discovery**  
Proceedings of 5th International Conference on Practical Aspects of Knowledge Management, December 2–3, 2004, published as Lecture Notes in Computer Science, Volume 3336/2004, Vienna, Austria, 2004

W. Bailer, H. Mayer, H. Neuschmied, W. Haas, M. Lux, W. Klieber  
**Content-based Video Retrieval and Summarization using MPEG-7**  
Proceedings of Electronic Imaging 2004, Internet Imaging V, 1–12, San Jose, CA, USA, 2004

M. Lux, W. Klieber, M. Granitzer  
**Caliph & Emir: Semantics in Multimedia Retrieval and Annotation**  
19th CODATA Conference, Berlin, 2004

K. Andrews, W. Kienreich, V. Sabol, M. Granitzer  
**The Visualisation of Large Hierarchical Document Spaces with InfoSky**  
Proceedings of CODATA Prague Workshop on Information Visualisation, Presentation and Design, Prague, Czech, 2004

## AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

K. Tochtermann  
**Knowledge Management in Government Institutions – A Practical Approach**  
Public Sector Knowledge Management, Tashkent, Usbekistan, 19.10.2004

K. Tochtermann  
**Kompetenz- und Wissensmanagement – Zukunftsperspektiven**  
LearnTec 2004, 12.02.2004

K. Tochtermann  
**Wissensbanken im User Helpdesk**  
marcus evans Seminar, Düsseldorf, 20.01.2004

K. Tochtermann  
**Wissensmanagement – Erfahrungen aus der Vergangenheit und zukünftige Perspektiven**  
APA-IT Forum, 12.03.2004

K. Tochtermann  
**Wissensmanagement – Erfahrungen aus der Vergangenheit und Perspektiven für die Zukunft**  
Innovationspool Amstetten, 08.09.2004

K. Tochtermann  
**Public-Private-Partnership**  
Stadt Graz, Partners for Action – Private Investment in Neighbourhood Regeneration, 24.05.2004

K. Tochtermann  
**Wissensmanagement als Basis für die moderne Infoelite**  
Podiumsdiskussion zum Thema Wissensmanagement von Der Standard und EC Austria, 03.03.2004

K. Tochtermann  
**Die Wissensgesellschaft – Auswirkungen auf Mensch, Organisationen und Umwelt**  
KFU Graz, Vertiefende Gebiete im MIB (Prof. Kraus), 07.12.2004

K. Tochtermann  
**Wissens- und Informationsgesellschaft – Auswirkungen auf Mensch, Unternehmen und Umwelt**  
Interdisziplinäres Seminar an der Universität Graz (Prof. Götschl), 16.06.2004

M. Granitzer  
**Wissenserschließung: Ein Blick hinter die Kulissen**  
Innovative Strategien und Methoden des Wissensmanagements, 15.12.2004

I. Puntschart, M. Granitzer  
**I-KNOW What You Will Know in Knowledge Management – Current and Future Trends in Knowledge Management**

Proceedings of 5th International Conference on Practical Aspects of Knowledge Management, December 2–3, 2004, published as Lecture Notes in Computer Science, Volume 3336/2004, Vienna, Austria, 2004

T. Ley  
**Integrating eLearning and Knowledge Management**  
Workshop «Digital Content Engineering: Definition and Roadmap», Salzburg, 02.12.2004

T. Ley  
**Two Worlds Collide: eLearning und Digitale Bibliotheken an Hochschulen**  
Lehr-Lern-Workshop «Allgemeine Psychologie», 19.11.2004

T. Ley  
**How to offer «One Stop Shop» eLearning – Ein Angebot für kleine und mittlere Bildungsanbieter**  
E-Learning Workshop Hannover – «Einsatzkonzepte und Geschäftsmodelle», 28.09.2004

T. Ley  
**Reliabilität und Validität von Kompetenz-Messungen**  
Informatik 2004 – Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, Workshop «Skills Management», 23.09.2004

T. Ley  
**Der eLearning Check: Nutzen und Rahmenbedingungen im eLearning**  
OCG Fachgruppe eLearning, 18.09.2004

T. Ley  
**Experten im Unternehmen – Vergessene Potentiale?**  
experienceplus – Wissen Erfahren: «Experten im Unternehmen – Vergessene Potentiale?», Veranstaltungsreihe des Wissensmanagement Forum Graz, 10.03.2004

G. Dösinger  
**Intellectual Capital Management – Erfahrungen aus der Wissensbilanzierung**  
experienceplus – Wissen Erfahren, Thema Intellektuelles Kapital, Veranstaltungsreihe des Wissensmanagement Forum, 07.10.2004

M. Lux  
**Caliph**  
m3 Report, 25.03.2004

# PERSONAL 10

WISSENSKAPITAL  
**WWW** ■ [wissenskapital.de](http://wissenskapital.de)

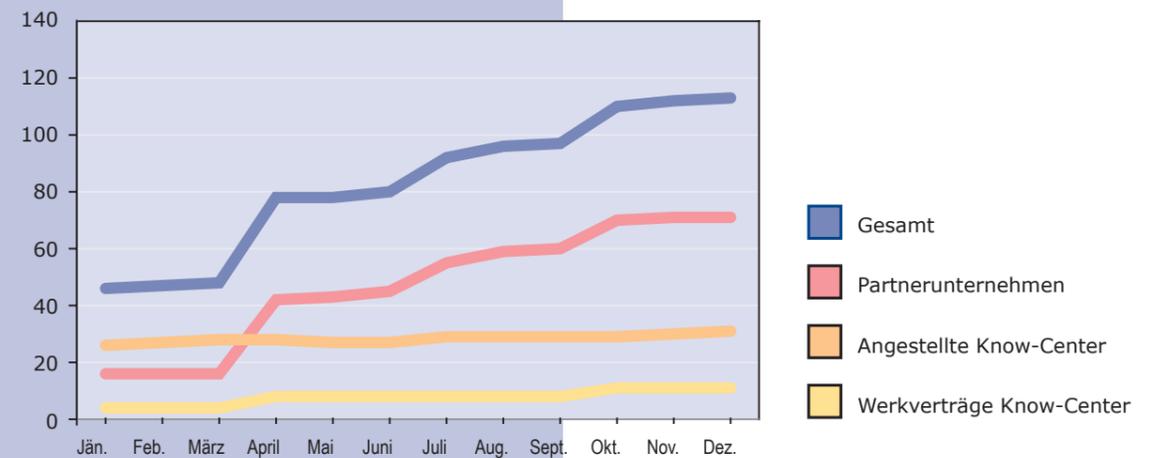
Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind aufgrund ihres einzigartigen Wissens unsere wichtigste Ressource. Daher sind Mitarbeiterzufriedenheit und die Möglichkeit des kontinuierlichen Ausbaus von Mitarbeiterwissen ein großes Anliegen für uns. Die Projektteams in unseren Projekten sind interdisziplinär zusammengesetzt. Neben unserem eigenen Personal wirkt auch das Personal unserer Partnerfirmen und unserer akademischen Partner aktiv an den Projektarbeiten mit. Aufgrund dieser Möglichkeiten kommen unterschiedlichste Sichtweisen in einem Projekt zusammen. Dies ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um Projektergebnisse auf höchstem Niveau zu erzielen.

## ZUSAMMENSETZUNG UNSERES PERSONALS

Aufgrund unserer Aufgabe, eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einzunehmen, sind in unseren Projekten unterschiedlichste Mitarbeiter eingebunden. Das Personal des Know-Center umfasst diejenigen Mitarbeiter, die ein Anstellungsverhältnis beim Know-Center haben. Unsere Partnerunternehmen sowie akademische Partner stellen Personal für die Mitwirkung an Projekten zur Verfügung. Hierüber wird ein optimaler Transfer des im Laufe eines Projekts entstandenen Erfahrungswissens ermöglicht. Zudem tragen unterschiedlichste Blickwinkel auf eine Aufgabenstellung zu Projektergebnissen auf höchstem Niveau bei.

## DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

Die persönliche Weiterentwicklung und fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns ein besonderes Anliegen. Aufgrund der zahlreichen vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte können wir daher unseren Mitarbeitern ein optimales Umfeld für die Durchführung von Diplomarbeiten oder Dissertationen bieten. So laufen kontinuierlich zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen am Know-Center.



Personalentwicklung 2004  
(Anzahl der Personen)

WISSENSMANAGEMENT

**WWW** ■ [wissensmanagement.net](http://wissensmanagement.net)

SEMANTIC WEB SCHOOL

**WWW** ■ [semantic-web.at](http://semantic-web.at)

FINANZEN

**11**

Unser Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des HGB und unter Berücksichtigung des HGB und unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften des HGB vorgenommen.

## BILANZ ZUM 31.12.2004

Aktiva	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	72.319,77	28.569,88
<b>II. Sachlagen</b>		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.276,84	36.314,52
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>100.596,61</b>	<b>64.884,40</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. noch nicht abrechenbare Leistungen	0,00	5.183,38
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.890,08	65.224,45
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	618.495,34	402.438,15
<b>III. Kassenbestand</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten	454.140,33	502.172,62
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>1.096.525,75</b>	<b>975.018,60</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
1. Transitorische Posten	549,73	199,90
<b>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>549,73</b>	<b>199,90</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.197.672,09</b>	<b>1.040.102,90</b>

Passiva	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Nennkapital</b>		
1. Stammkapital	145.400,00	145.400,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-72.700,00	-72.700,00
<b>II. Bilanzgewinn</b>	<b>43.516,20</b>	<b>32.288,83</b>
davon Gewinn-/Verlustvortrag: 32.288,83 / Vj. 3.746,49		
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>116.216,20</b>	<b>104.988,83</b>
<b>B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN</b>		
1. sonstige ungesteuerte Rücklagen		
a. Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG	0,00	316,05
<b>Summe ungesteuerte Rücklagen</b>	<b>0,00</b>	<b>316,05</b>
2. Subventionen und Zuschüsse	95.776,75	43.384,32
<b>Summe Subventionen und Zuschüsse</b>	<b>95.776,75</b>	<b>43.384,32</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	41.500,00	29.928,18
2. sonstige Rückstellungen	715.537,93	554.548,20
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>757.037,93</b>	<b>584.476,38</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.726,98	13.642,53
2. sonstige Verbindlichkeiten	127.914,23	105.310,69
davon gegenüber Abgabenbehörden: 30.511,11 / Vj. 78.565,33		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit: 28.235,51 / Vj. 25.980,39		
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>228.641,21</b>	<b>118.953,22</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
<b>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>187.984,10</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.197.672,09</b>	<b>1.040.102,90</b>

Graz, am 31.03.2005

Geschäftsführung  
Dr. Klaus Tochtermann e.h.  
Mag. Gerhard Pail e.h.

Bestätigungsvermerk:

«Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.»

Graz, am 31.03.2005  
TKS Control Wirtschaftsprüfung GmbH  
WP u. StB. Mag. Andrea Schob (Geschäftsführerin) e.h.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

1.1.2004 bis 31.12.2004	2004	2003
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	106.620,54	140.242,41
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-5.183,38	-38.033,62
3. sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	554,36
b. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.000,00	4.855,28
c. übrige	3.226.399,35	2.411.822,88
	3.228.399,35	2.417.232,52
4. Zwischensumme aus Z 1 bis 3 ( Betriebsleistung )	3.329.836,51	2.519.441,31
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.652.111,57	950.839,37
6. Personalaufwand		
a. Gehälter	1.008.517,32	980.229,14
b. Aufwendungen für Abfertigungen	18.571,74	16.332,93
c. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	290.724,45	272.069,59
d. sonstige Sozialaufwendungen	7.097,30	11.412,63
	1.324.910,81	1.280.044,29
7. Abschreibungen		
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
aa. Planmäßige Abschreibungen	63.450,99	57.782,50
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	10.529,91	69,00
b. übrige		
ba. Instandhaltung, Reinigung, Wartung	2.268,39	2.791,21
bb. Transporte durch Dritte	297,29	1.727,95
bc. Reise-, Aus- u. Fortbildungsaufwendungen	36.515,20	35.947,42
bd. Post-, Telefon- u. Internetgebühren	5.789,79	4.217,28
be. Miet-, Leasingaufwand, Lizenzgebühren	76.142,29	20.574,95
bf. Werbeaufwendungen	94.984,53	91.070,11
bg. Rechts-, Prüfungs-, Beratungs- u. Prozeßaufwand	29.593,43	24.294,92
bh. Forderungsverluste, Schadensfälle	244,69	0,00
bi. sonstige betriebliche Aufwendungen	21.116,78	20.932,75
	277.482,30	201.625,59
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 ( Betriebsergebnis )	11.880,84	29.149,56
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	780,48	1.239,63
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	96,85
12. Zwischensumme aus Z 10 bis 11 ( Finanzerfolg )	780,48	1.142,78
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.661,32	30.292,34
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.750,00	1.750,00
15. Jahresüberschuß	10.911,32	28.542,34
16. Auflösung unverteilter Rücklagen		
a. Sonstige unverteilter Rücklagen	316,05	0,00
17. Jahresgewinn	11.227,37	28.542,34
18. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	32.288,83	3.746,49
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>43.516,20</b>	<b>32.288,83</b>

**ANLAGENSPIEGEL 2004**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Buchwerte			
	01.01.2004	Zugänge Umbuchungen	Abgänge	31.12.2004	kumulierte AfA Zuschreibungen	31.12.2004	31.12.2003	AfA laufend
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>								
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile								
120 Datenverarbeitungsprogramme Software	67.090,60	75.910,00	0,00	143.000,60	70.680,83	72.319,77	28.569,88	32.160,11
<b>II. Sachanlagen</b>								
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung								
580 Betriebsausstattung sonstige	1.222,68	3.337,00	0,00	4.559,68	2.007,25	2.552,43	489,10	1.273,67
620 Büromaschinen, EDV-Anlagen	104.902,57	18.756,20	0,00	123.658,77	102.038,68	21.620,09	30.375,70	27.511,81
680 Geringwertige Wirtschaftsgüter	8.154,01	1.160,00	0,00	9.314,01	5.209,69	4.104,32	5.449,72	2.505,40
<b>SUMME</b>	<b>181.369,86</b>	<b>99.163,20</b>	<b>0,00</b>	<b>280.533,06</b>	<b>179.936,45</b>	<b>100.596,61</b>	<b>64.884,40</b>	<b>63.450,99</b>

**ANHANG**

**ZUM JAHRESABSCHLUSS 31.12. 2004**

**I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln (§ 222 Abs. 2 HGB), aufgestellt.

Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 HGB idF. EU-GesRÄG 1996 unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 HGB vorgenommen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2004 oder in einem der früheren Geschäftsjahre entstanden sind, wurden berücksichtigt.

**1. ANLAGEVERMÖGEN**

**1.1. IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN**

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 3 Jahren zugrundegelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

**1.2. SACHANLAGEVERMÖGEN**

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr 2004 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: von 3 bis 10 Jahren.
- Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.
- Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 wurden nicht verwendet.

**2. UMLAUFVERMÖGEN**

**2.1. VORRÄTE**

**2.1.1. Noch nicht abrechenbare Leistungen**

Die noch nicht abrechenbaren Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

**2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt. Forderungen aus Fremdwährungen werden zum Geldkurs des Entstehungstages oder zum niedrigeren Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit durch Abzinsung berücksichtigt.

**3. RÜCKSTELLUNGEN**

**3.1. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ANWARTSCHAFTEN AUF ABFERTIGUNGEN**

Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren für Frauen und 65 Jahren für Männer ermittelt.

**3.2. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. Rückstellungen aus Vorjahren werden, soweit sie nicht verwendet werden und der Grund für ihre Bildung weggefallen ist, über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst.

**4. VERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs lag.

**5. ÄNDERUNGEN VON BEWERTUNGSMETHODEN**

Änderungen von Bewertungsmethoden wurden nicht durchgeführt.

**II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

**1. ANLAGEVERMÖGEN**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

**1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Als immaterielle Vermögensgegenstände sind Datenverarbeitungsprogramme/Software ausgewiesen. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 32.160,11 (Vorjahr EUR 22.363,42) vorgenommen.

**1.2. SACHANLAGEN**

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden nutzungsbedingte Abschreibungen in Höhe von EUR 31.290,88 (Vorjahr EUR 35.419,08) vorgenommen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden aktiviert und auf eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

**2. UMLAUFVERMÖGEN**

**2.1. VORRÄTE**

**2.1.1. Noch nicht abrechenbare Leistungen**

Die noch nicht abrechenbaren Leistungen im NON-Kplus-Bereich werden mit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 5.183,38) ausgewiesen.

**2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Die Fristigkeit der Forderungen stellt sich folgendermaßen dar:

	Summe		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2004	2003	2004	2003
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.890,08	65.224,45	0,00	0,00
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	618.495,34	402.438,15	0,00	0,00

Im Geschäftsjahr 2004 mussten Forderungen in Höhe von EUR 244,69 (Vorjahr EUR 0,00) zur Gänze abgeschrieben werden.

**2.2.1. Sonstige Forderungen**

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen einerseits aus Forderungen gegenüber Partnerunternehmen (EUR 68.600,00, Vorjahr EUR 226.056,42), dem Land Steiermark (Förderunterzahlung EUR 148.921,18, Vorjahr EUR 32.066,25) sowie dem Bund (FFG) (Förderunterzahlung EUR 289.568,85, Vorjahr EUR 0,00) und andererseits aus einer Förderunterzahlung des KWF (Kärntner Wirtschaftsförderung Fonds) (EUR 55.637,08, Vorjahr EUR 0,00) im NON-Kplus-Bereich.

**4. EIGENKAPITAL**

Das Stammkapital steht unverändert mit EUR 145.400,00 zu Buche.

Die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von EUR 72.700,00 werden offen vom Stammkapital abgesetzt.

**4.1. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST**

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2004 beläuft sich auf EUR 43.516,20 (Vorjahr EUR 32.288,83). In diesem Betrag ist ein Gewinnvortrag aus dem Jahr 2003 in Höhe von EUR 32.288,83 enthalten.

**3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG**

**3.1. TRANSITORISCHE POSTEN**

Die transitorischen Posten werden mit EUR 549,73 (Vorjahr EUR 199,90) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

## 5. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

### 5.1. SONSTIGE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

Die sonstigen unversteuerten Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	1.1.2004	Zuweisung	Auflösung	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR
Investitionsfreibetrag gem. § 10 EstG	316,05	0,00	316,05	0,00

## 6. SUBVENTIONEN UND ZUSCHÜSSE

Unter dieser Position sind Zuschüsse der öffentlichen Fördergeber im Kplus-Bereich zur Anschaffung von Anlagevermögen ausgewiesen, welche über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst werden.

## 7. RÜCKSTELLUNGEN

### 7.1. RÜCKSTELLUNG FÜR ABFERTIGUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden gemäß dem Fachgutachten nach finanzmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Rechnungszinssatz werden 4 % verwendet, wobei von einem durchschnittlichen Pensionsalter von 60 Jahren bei Frauen und 65 Jahren bei Männern ausgegangen wurde.

## 8. VERBINDLICHKEITEN

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs. 6 und § 237 Z 1 a und b stellt sich folgendermaßen dar:

		Restlaufzeit			
		Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2004	100.726,98	100.726,98	0,00	0,00
	2003	13.642,53	13.642,53	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	2004	127.914,23	127.914,23	0,00	0,00
	2003	105.310,69	105.310,69	0,00	0,00

### 8.1. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus der Verrechnung mit Abgabenbehörden und anderen öffentlichen Gebietskörperschaften sowie iHv EUR 68.870,11 aus einer Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Graz aus der Förderüberzahlung nach Ablauf der ersten Förderperiode (Laufzeit 4 Jahre).

## III. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen entfallen EUR 255.849,- (Vorjahr EUR 151.875,66) auf den NON-Kplus-Bereich.

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die für das abgelaufene Geschäftsjahr ertragswirksam erfassten Beträge im geförderten Kplus-Bereich und stammen von öffentlichen Fördergebern (FFG(Bund), Land Steiermark, Stadt Graz) sowie von kooperierenden Partnerunternehmen. Der Bilanzgewinn 2004 setzt sich, aufgeteilt auf den geförderten Kplus- und den nicht geförderten NON-Kplus-Bereich, wie folgt zusammen:

NON-Kplus	92.966,00
Kplus	-49.449,80
Bilanzgewinn 2004	43.516,20

Die erste Förderperiode (Laufzeit 4 Jahre) des Kplus-Programmes ist mit 31.12.2004 abgelaufen.

## IV. SONSTIGE ANGABEN

- Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 28 (Vorjahr 26), davon 28 Angestellte und keine Arbeiter..
- Die Geschäftsführung setzt sich unverändert aus folgenden Personen zusammen:  
  
Herr Dr. Klaus Tochtermann  
Herr Mag. Gerhard Pail  
Herr Dr. Erwin Duschnig (Prokurist)
- Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

### 4. Übrige sonstige Angaben:

Darstellung der Förderunterzahlung und Förderüberzahlung der öffentlichen Fördergeber im Kplus-Bereich für das Geschäftsjahr 2004 sowie kumuliert

#### öffentliche Fördergeber

	2004	kumuliert
	EUR	EUR
<b>FFG</b>		
geflossene Mittel (erhaltene Anzahlungen)	832.485,90	2.900.251,31
- erarbeitete Förderung laufende Kosten	-1.061.236,75	-3.058.855,45
- Förderung für Investitionen	-60.889,68	-130.964,71
(-) Förderunterzahlung/ (+) Förderüberzahlung	-289.640,53	-289.568,85
<b>Land Steiermark</b>		
geflossene Mittel (erhaltene Anzahlungen)	460.238,66	1.491.558,01
- erarbeitete Förderung laufende Kosten	-545.778,90	-1.573.125,91
- Förderung für Investitionen	-31.314,69	-67.353,28
(-) Förderunterzahlung/ (+) Förderüberzahlung	-116.854,93	-148.921,18
<b>Stadt Graz</b>		
geflossene Mittel (erhaltene Anzahlungen)	131.174,47	433.420,80
- erarbeitete Förderung laufende Kosten	-120.663,20	-352.856,18
- Förderung für Investitionen	-6.958,82	-11.694,51
(-) Förderunterzahlung/ (+) Förderüberzahlung	3.552,45	68.870,11

**INFORMATIONSSERVICE****12****INTERESSENSGEBIETE**

Das interdisziplinäre Arbeiterteam des Know-Center verteilt sich über vier anwendungsorientierte Bereiche. Die Bereiche zeichnen sich durch einen bereichsübergreifenden Wissensaustausch und durch die gemeinsame Nutzung innovativer Informationstechnologien aus.

**MEHR INFORMATIONEN?**

Wenn Sie weitere Informationen über die Geschäftsfelder des Know-Center wünschen, kreuzen Sie bitte die entsprechenden Fachgebiete an und schicken oder faxen Sie uns diesen Abschnitt.

Ich interessiere mich für folgende Geschäftsbereiche des Know-Center:

- Wissensmanagement
- Wissenserschließung
- Wissenstransfer
- Business Development & Sales

**ABSENDER**

Name, Vorname

Firma

Position

Abteilung

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum

Unterschrift

**KNOW-CENTER**

Kompetenzzentrum für wissensbasierte  
Anwendungen und Systeme F & E GmbH

MMag. Ines Puntchart

Inffeldgasse 21a, 8010 Graz  
Tel. +43 (0) 316 873 9251  
Fax +43 (0) 316 873 9252

[WWW.KNOW-CENTER.AT](http://WWW.KNOW-CENTER.AT)